№ 96. Mittwoch, den 29. April. 1863.

Abonnementspreis:
Jährlich: 5 Thlr. 10 Ngr. in Sachsen. ½ jährl.: 1 „ 10 „ „ „ Monatlich in Dresden: 15 Ngr. Einzelne Nummern: 1 Ngr. } Im Auslande tritt Post- und Stempelaufschlag hinzu.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile: 2 Ngr.

Erscheinen:
Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, Abends für den folgenden Tag.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Inseratenannahme auswärts:
Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals; ebendas.: H. Engler, E. Illgen; Hamburg-Altona: Haasenstein & Vogler; Berlin: Gropius'sche Buchhandl., Retemeyer's Bureau; Bremen: F. Schlotte; Breslau: Louis Stangen; Frankfurt a. M.: Jaeger'sche Buchh.; Köln: Adolf Bädeker; Paris: v. Löwenfels (23, rue de bons enfans); Prag: Fr. Ehrlich's Buchh.; Wien: Comptoir d. k. Wiener Zeitung, Stefansp. 867.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Marienstrasse No. 7.

Amtlicher Theil.

Dresden, 18. April. Se. Königl. Majestät haben zu genehmigen geruht, daß der Polizeidirector Schwauß zu Dresden, den ihm von des Königs von Preußen Majestät verliehenen Kronenorden IIter Classe, ingleichen der Polizei-Fremden-Commissar von Bose zu Dresden denselben in gleicher Weise ihm verliehenen Orden IVter Classe annehme und trage.

Dresden, 20. April. Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist der Regierungsrath von Koppenfels bei der Kreisdirection zu Zwickau in gleicher Eigenschaft nach Dresden versetzt und ihm die Verwaltung der Stelle des ersten Polizeiraths bei der hiesigen Polizeidirection übertragen worden.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten.
Tagesgeschichte. Dresden: Der voigländische Eisenbahnbau. — Wien: Zur polnischen Frage. Leichenfeier. — Lemberg: Graf Mensdorff insultirt. Keine Ausnahmemaßregeln. — Berlin: Verhandlungen des Abgeordnetenhauses. Waffen mit Beschlag belegt. Vermischtes. — Posen: Krauthofer freigelassen. Telegrammcensur. — Gotha: Regierungserlaß gegen den Landtagsbeschluß bezüglich des Volksschulgesetzes. — Frankfurt: Bundestagssitzung. — Paris: Aus dem gesetzgebenden Körper. — Nizza: Ein russischer Kriegsdampfer. — Brüssel: Ein tragisches Ereigniß. — London: Die Stellung zu Amerika. — Kopenhagen: Antrag auf Erlaß einer Adresse. — Bukarest: Keine Steuerverweigerung. Vogarides †.
Der polnische Aufstand. (Geistliche in Warschau verhaftet. Wielopolski's Entlassung nicht bestätigt. Hindernisse bezüglich der Häuserdemolirung. Vom Kriegsschauplatze.)
Ernennungen und Versetzungen.
Dresdner Nachrichten.
Gerichtsverhandlungen. (Mittweida.)

Beilage.
Provinzialnachrichten (Leipzig. Freiberg. Plauen. Grimma. Reichenau. Falkenstein. Kirchberg.)
Vermischtes.
Eingesandtes.
Statistik und Volkswirthschaft.
Inserate.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, Dienstag, 28. April. Der heutige „Moniteur" meldet: Prinz und Prinzessin Napoleon sind Sonntag Abend nach Aegypten und Palästina abgereist.

Von der polnischen Grenze, Dienstag, 28. April. Die in Warschau wegen einer am vergangenen Sonnabend stattgefundenen Procession inhaftirten Geistlichen — auch Erzbischof v. Felinski hatte Hausarrest — sind infolge einer aus St. Petersburg eingetroffenen Ordre gestern sämmtlich freigelassen worden. (Näheres siehe umstehend in unsrer Warschauer Correspondenz.)

Krakau, Dienstag, 28. April. Der heutige „Czas" meldet, daß der Insurgentenführer Lelewel am 24. April bei Jozefoff (zwischen Tarnogrod und Zamosc) **von 2000 Mann Russen umzingelt war, sich jedoch durchgeschlagen hat. Czachowski ist zum Hauptanführer im Sandomirschen ernannt worden.**

Tagesgeschichte.

Dresden, 28. April. Aus bester Quelle sind wir in den Stand gesetzt, einen wesentlichen Fortschritt in Sachen des voigtländischen Eisenbahnbaues mitzutheilen. Vor längerer Zeit schon waren von Seiten der k. k. österreichischen Regierung die Concessionsbedingungen für den Bau auf böhmischem Gebiete hierher vorläufig mitgetheilt, dagegen jedoch von der k. sächsischen Regierung in mehrern Punkten Einwendungen erhoben und Abänderungen gewünscht worden. In den letzten Tagen ist nun eine neue Redaction der Concessionsbedingungen mit der Erklärung seiten des österreichischen Gouvernements hier eingegangen, daß nach unveränderter Annahme derselben der Bau der Bahn zwischen Eger und der sächsischen Grenze bei Voitersreuth begonnen werden könne. Da nun in dieser neuen Redaction die sächsischen Wünsche theils vollständig, theils insoweit berücksichtigt sind, daß man sich diesseits dabei beruhigen kann, so ist diese wichtige Angelegenheit nunmehr so weit gediehen, daß der wirkliche Beginn des Baues nur noch von der Vorlage und Genehmigung der speciellen Expropriationspläne und dem Erfolge der auf Grund derselben zu bewirkenden Expropriation abhängig ist. Wie wir erfahren, sind die nöthigen Vorbereitungen hierzu soweit vorgeschritten, daß die Vorlage der Specialrisse ohne Aufenthalt erfolgen kann.

‡ **Wien**, 26. April. Die Meldung des „Vaterland", Oesterreich habe bei Rußland schon vor der gemeinschaftlichen Notenüberreichung durch eine Separatnote Schritte zu Gunsten der polnischen Katholiken gethan, ist nicht ganz genau. Allerdings aber hatte der bisherige Gesandte in St. Petersburg, Graf Friedrich Thun, schon vor mehrern Wochen Auftrag und Vollmacht, diesen Punkt gegenüber dem russischen Cabinet zur Sprache zu bringen. Es war ihm überlassen, die betreffende Note dem Fürsten Gortschakoff vorzulesen; er scheint dies jedoch nicht gethan zu haben. Jedenfalls betrachtet indeß das österreichische Cabinet die religiöse Seite der polnischen Frage als deren wichtigsten Theil, und die Zugeständnisse, welche es bei Rußland im Namen des Rechtes, der Billigkeit und Menschlichkeit beantragt, beziehen sich ganz vorzugsweise auf diesen Punkt. Oesterreich stellt sich hierbei nicht sowohl auf den Standpunkt einer katholischen Regierung, als auf denjenigen einer der Theilungsmächte und eines Nachbarstaates.

— Die Gen.-Corresp." schreibt: Wie wir vernehmen, hat auf gleiche Weise wie das französische Cabinet auch die englische Regierung die deutschen Höfe eingeladen, sich den Schritten anzuschließen, die von Oesterreich, Frankreich und England zu Gunsten Polens in St. Petersburg gemacht worden sind. Die darauf bezügliche **Circulardepesche Lord Russell's an die englischen Gesandten** und Bevollmächtigten an den deutschen Höfen ist vom 22. d. M. datirt. — Der evangelische Friedhof sah gestern eine Todtenfeier. Die Leiche des Frhrn. v. Bruck — gestorben den 23. April 1860 — wurde nämlich in der dort neuerrichteten Gruft feierlich beigesetzt.

Lemberg, 22. April. (Pr.) Um möglichen Entstellungen vorzubeugen, beeile ich mich, Sie von einem Vorfalle in Kenntniß zu setzen, der sich eben heute hier zutrug. Auf einem Spaziergange, den der Herr Statthalter Graf Mensdorff in Gesellschaft des Herrn Generalmajors Barons Josika in einer unsrer Vorstädte machte, sahen beide Herren zwei junge Leute, von denen Einer auf Se. Excellenz zuging. Als der Statthalter ihm auszuweichen versuchte, wiederholte er seine Bewegung, so daß die Absicht, den Weg zu vertreten, zweifellos wurde. Bei diesem Umstande erübrigte dem Statthalter nichts, als ihn auf die Seite zu stoßen, worauf dann der Herr Generalmajor Baron Josika ihn arretiren ließ. Der Vorfall fand nämlich ganz in der Nähe der Jablonowski'schen Caserne statt. Der Arretirte ist der Sohn eines Beamten des Grafen Potocki und verabschiedeter Soldat. Die Strafamtshandlung gegen ihn ist bereits eingeleitet. Der zweite junge Mann, der mit ihm ging, ist sein Bruder, ein Studirender, der an dem Aufstande in Polen Theil genommen hatte.

— (O. P.) Eingezogenen Erkundigungen zufolge heißt der Urheber des an dem Grafen Mensdorff begangenen Attentates Neustein und ist ausgedienter Militär, der zu den Insurgenten nach Polen übergetreten und nach Galizien wieder zurückgekehrt ist. Graf Mensdorff reiste gestern mit dem Abendzuge ab. — Gerüchte über außerordentliche Maßregeln, Verhängung des Kriegs- u. Belagerungszustandes über unser Kronland sind gegenwärtig hier im Umlaufe und haben auch in einigen der Wiener Blätter Eingang gefunden. Ich kann Sie versichern, daß keinerlei derartige, einen Ausnahmezustand begründende Maßnahmen weder bei uns im Anzuge sind, noch auch im Schilde geführt werden.

‖ **Berlin**, 27. April. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses theilt der Präsident mit, daß gestern Mittag der Abg. v. Unruh-Bomst verstorben ist. Das Haus ehrt sein Andenken durch Erheben der Mitglieder von ihren Plätzen. Die Amendements v. Carlowitz zu dem Ministerverantwortlichkeitsgesetz werden angenommen, mit diesen Amendements erfolgt die Annahme des ganzen Gesetzes mit 249 gegen 6 Stimmen (4 Conservative, die Herren Malinckrodt und Mellien). Das Gesetz für die hohenzollern'schen Lande, betreffend die Gewährleistung bei einigen Arten von Hausthieren, wird angenommen. Es folgen Petitionsberathungen. Zu Erörterungen führt eine Petition des katholischen Kirchencollegiums zu Lubcz (Reg.-Bezirk Bromberg), welches die Regierung dahin angewiesen zu sehen wünscht, daß sie die Kirchenrechnungen in polnischer Sprache annehme. Die Commission beantragt Uebergang zur Tagesordnung, das katholische Centrum und die polnische Fraction Ueberweisung an das Ministerium. Die Debatte bewegt sich in den bekannten Wünschen der polnischen Abgeordneten in der Sprachenfrage. Die Petition wird dem Ministerium zur Berücksichtigung überwiesen. Hervorzuheben ist ferner die Petition des jüdischen Corporationspredigers Simon Levy zu Birnbaum auf Beseitigung der Inspection jüdischer Schulen in der Provinz Posen durch evangelische Geistliche, da diese Inspection sich auch auf Religionsunterricht und zwar ohne Hinzuziehung jüdischer Theologen, erstreckt hätte. Die Commission will Ueberweisung an das Ministerium. Das Haus tritt diesem Antrage bei. Vor der Abwickelung der übrigen Petitionen erscheint ein ausreichend unterstützter Antrag des Abg. v. Sybel, dahin gehend: die Staatsregierung aufzufordern, ihren verfassungsmäßigen Pflichten entsprechend, so bald wie möglich eine Vorlage einzubringen, betreffend die Kosten der preußischen Truppenaufstellung an der preußisch-russischen Grenze. In den Motiven heißt es: die Dauer der Aufstellung währe jetzt bereits 2 bis 3 Monate, neue Lieferungsverträge seien abgeschlossen, die Kosten seien mithin übersehbar, und die Verfassung bestimme, daß alle Ausgaben der Regierung der Bestätigung der Landesvertretung bedürfen. Die hier aufgewendeten Kosten könnten als Etatsüberschreitungen nicht angesehen werden, das Haus wahre in dieser Frage sein Recht ganz besonders gegenüber der neulich vom Ministertische her vernommenen Erklärung, die Regierung werde Krieg führen mit oder ohne Gutheißung des Hauses. Es wird schließlich Bezug genommen auf die drohenden Kriegsaussichten, in welche man das Land nicht verwickeln lassen dürfe, namentlich nicht unter dem jetzigen Ministerium. Der Antrag geht an die Budgetcommission. Die nächste Sitzung, welche am Freitag oder Sonnabend stattfinden soll, wird u. A. zur Verlesung folgender, bereits an das Staatsministerium abgesandten Interpellation des Abg. Dr. Virchow und Genossen (sie trägt 57 Unterschriften) führen: „In welcher Weise hat die königliche Staatsregierung den Art. 108 (Vereidigung aller Staatsbeamten auf die Verfassung) zur Ausführung gebracht? In welchen Zweigen der Staatsverwaltung giebt es Beamte, welche nicht auf die Verfassung beeidet sind? Und wie rechtfertigt das Ministerium diese Ausnahmen?" In Abgeordnetenkreisen vergegenwärtigt man sich die Möglichkeit, unter gewissen Eventualitäten eine Adresse an Se. Maj. den König in Bezug auf die Lage des Landes zu erlassen. Der Abg. v. Sybel ist erkrankt und wird wahrscheinlich in dieser Session nicht mehr im Abgeordnetenhause erscheinen.

Berlin, 28. April. (B. Bl.) Wie die „Nh. Z." meldet, hat der Stadtrath Runge hier bei der neulichen Wahl gegen die Präsentation eines Magistratsmitgliedes für einen Sitz im Herrenhause protestirt, „weil die Verordnung wegen Bildung der Ersten Kammer vom 12. October 1854 im Widerspruche mit dem Gesetze, betreffend die Bildung der Ersten Kammer, vom 7. Mai 1853 stehe." — Am Freitag Abend wurde hier die Nr. 96 der „Berliner Reform" polizeilich in Beschlag genommen. Ein gleiches Schicksal hat Sonnabend früh auch die „Tribüne" und den Wolcksrodeschen „Fortschritt" betroffen. — Der von der Direction der anhaltr Bahn für den Bußtag angekündigte Extrazug zur Leipziger Messe ist infolge der Vorstellungen der Geistlichkeit wieder aufgehoben worden. Nun will ein hiesiger Meßkaufmann denselben auf seine Rechnung veranstalten. — Von der hiesigen Polizei sind gestern 10 Kisten mit Miniégewehren und Bayonneten (jede etwa 20—30 Gewehre enthaltend), nebst 1 Kiste Zündhütchen, mit Beschlag belegt worden. Es scheinen Gewehre einer belgischen Fabrik zu sein, die vermuthlich für Polen bestimmt sind. — Ein am Sonnabend Vormittag wegen des Postdiebstahls auf dem Potsdamer Bahnhofe verhafteter Paketträger hat den Diebstahl eingeräumt. Der Verhaftete war früher Postillon und wollte mit Nächstem ein selbstständiges Fuhrwerk errichten.

— Der heutige „Staats-Anzeiger" meldet die Ernennung des seitherigen Stadtgerichts-Präsidenten Holzapfel zum ersten Präsidenten des Appellationsgerichts zu Ratibor. — Der Krankheitszustand des frühern k. Gesandten im Haag, Grafen v. Oriolla (ein Gehirnleiden), scheint sich in Berlin noch verschlimmert zu haben. Die Aerzte ordneten gestern Abend seine Aufnahme in die Charité an, und heute Abend ist derselbe nach der in Görlitz befindlichen Anstalt gebracht worden.

Posen, 24. April. Der Gerichtsassessor Krauthofer ist, der „Pos. Ztg." zufolge, gestern vorläufig aus der Haft entlassen worden. — Der hiesige „Dziennik" meldet einen neuen Fall der Zurückweisung einer Depesche beim Telegraphenamte. Das Telegraphenamt habe zwar die Depesche zunächst angenommen, aber nach einer Stunde unter Berufung auf §. 11 des Reglements zurückgeschickt, der dahin lautet, daß Privatdepeschen, deren Inhalt gegen die Strafgesetze verstößt oder die aus Rücksicht auf das Gemeinwohl nicht zulässig sind, nicht aufzunehmen seien.

Gotha, 25. April. (N. Pr. Z.) Heute hat die Staatsregierung durch einen schriftlichen Erlaß gegen den bei Berathung des Volksschulgesetzes gefaßten Landtagsbeschluß remonstrirt, nach welchem die Feststellung des Normalleectionsplanes und die Einführung, so wie die Beseitigung von Lehr- und Lesebüchern von der Genehmigung des Landtags abhängig sein soll. Der Erlaß führt aus, daß es sich hier lediglich um einen Act der Verwaltung, um die verfassungsmäßig festgestellte Executive des Herzogs, nicht aber um einen Act der Legislative handle, und daß deshalb jener Beschluß einen Eingriff in die landesherrlichen Prärogative in sich schließe. Die Sache ist darauf nochmals an die Commission verwiesen worden.

Frankfurt. Ueber die Bundestagssitzung vom 23. April lautet die officielle Mittheilung: Unter Bezugnahme auf ihre in der letzten Sitzung erfolgten Abstimmungen über den Präsidialantrag bezüglich der von dem k. dänischen herzoglich holstein-lauenburgischen Gesandten gemachten Mittheilung der die holsteinische Verfassungsangelegenheit betreffenden königl. Bekanntmachung machten die Gesandten von Oesterreich u. Preußen der Bundesversammlung die Eröffnung:

daß die beiden allerhöchsten Regierungen, nachdem, vorbehaltlich der Beschlüsse des Deutschen Bundes, bereits durch Erlasse an ihre Gesandten in Kopenhagen vom 13. u. 15. l. M. bezüglich der Bekanntmachung vom 30. März rechtliche Einsprache bei dem Kopenhagener Cabinet erhoben worden war, eine fernere Rechtsverwahrung in Form gleichlautender Noten von ihren Vertretern in Kopenhagen an den k. dänischen Gesammtpräsidenten und Minister des Aeußern, Herrn Hall, hätten richten lassen.

In diesen identischen Noten vom 17. d. M. erklären die Gesandten von Oesterreich und Preußen dem gedachten Herrn Minister:

daß ihre allerhöchsten Regierungen übereinstimmend dem Deutschen Bunde die Beurtheilung der durch die k. dänischen Erlasse getroffenen Maßregeln vorbehielten und für denselben ebenso wie

Feuilleton.

† **Dresden.** In der Arnold'schen Buchhandlung am Altmarkte ist gegenwärtig ein Photographie-Oelgemälde, wie der Verfertiger, Herr Photograph Krone, dasselbe nennt, ausgestellt, welches Dlle. Léonard zu Pferde darstellt. Die Dame wird bei allen Denen, welche den letzten Circus besuchten, noch im freundlichen Andenken stehen.

Literatur. „Erinnerungen an einen Verschollenen" ist der Titel des neuesten Buches von Elise Polko, bei J. J. Weber in Leipzig erschienen. Die bekannte Verfasserin (Schwester von Dr. Ed. Vogel) versucht hier durch Briefe, Reiseaufzeichnungen u. s. w. nicht die kühnen Züge des Forschers und muthigen Wüstenwanderers, sondern nur ein getreues geistiges Bild des verschollenen Bruders vor Augen zu führen, „nur das kindliche, heitere Antlitz unsers Eduard's, des guten, tüchtigen Menschen, wie wir, die Seinen und seine Freunde ihn kannten, lichten und — beweinen", wiedergegeben. Diese Aufgabe hat die treue Schwesterhand mit großer Liebe und tiefer Empfindung gelöst, daß wir dem gut geschriebenen, lesbaren und elegant ausgestatteten Buche die weiteste Verbreitung besonders in Familienkreisen wünschen. Wir sind überzeugt, daß auch die „Erinnerungen an einen Verschollenen" beitragen werden, daß sich das deutsche Publicum wieder allgemeiner und nachhaltiger durch Geldbeiträge für die Fortführung der Expedition des braven Herrn v. Beurmann betheiligen wird, der nach den neuesten Nachrichten in Keskaya am nördlichen Ufer des Tschadsees angekommen ist, um dort einen Bescheid auf seine, an den jetzigen Herrscher in Wadai gerichtete Anfrage in Betreff Dr. Vogel's und seiner Papiere abzuwarten. — Möchten auch andere deutsche Staaten dem Beispiele Sachsens folgen, wo sich bekanntlich Se. Majestät der König Johann, die Regierung und Kammern, zahlreiche Städte und Privatpersonen in hochherziger Weise an dem, dem Vaterlande und der Wissenschaft zur Ehre gereichenden Unternehmen betheiligt haben. ...r.

† **Theater.** Die erste Aufführung von David's Oper „Lalla Rookh" hat in Wien einen sehr bescheidenen Erfolg gehabt. — Wie man aus Pesth meldet, wird Frau Ristori daselbst einen Cyklus von Gastvorstellungen geben. — In den letzten Wochen sind vier bedeutende Schauspieler von den Pariser Bretern zurückgetreten: Samson und Maillard vom „Théâtre français", Arnal, der berühmte Komiker der „Variétés", und Ferville, der nun 82 Jahr alt ist und 60 Jahr lang auf der Bühne des „Gymnase" die zärtlichen Väter u. s. w. gespielt hat. Am Schlusse der letzten Vorstellung, in welcher Ferville auftrat und welcher auch der Kaiser beiwohnte, erschienen sämmtliche Künstler des „Gymnase" in großer Toilette auf der Bühne, um den greisen Schauspieler zu umarmen. Ihnen schlossen sich die bedeutendsten Persönlichkeiten der übrigen Theater und selbst jene an, die sich schon längst von der Bühne zurückgezogen hatten. — Die „Blätter für Musik" schreiben: „Sicherm Vernehmen nach hat es von den beinahe bis zu den Orchesterproben gediehenen Vorkehrungen, Wagner's „Tristan und Isolde" im Berliner Hofoperntheater zur Aufführung zu bringen, nunmehr definitiv sein Abkommen gefunden, und zwar infolge der von der Sängerin der Isolde abgegebenen Erklärung, daß die Partie über ihre physischen Kräfte gehe.

• Von der „Deutschen Schaubühne", redigirt von Dr. Feodor Wehl, erschienen die beiden Hefte für die Monate März und April. Sie enthalten ein Lustspiel vom verstorbenen Ludw. Köhler, „Die Musikanten", und ein einactiges ländliches Drama von G. Häbler. L. Köhler, der Verfasser der „Dithmarsen", erlag bekanntlich leider einem bedrückten, mühseligen und von Siechthum heimgesuchten Leben. Er selber erklärte sich mit der Ausführung des Lustspiels — bei dessen Uebersendung an die Redaction — nicht völlig zufrieden, aber eine bessere Muße zu neuer Ueberarbeitung desselben war ihm nicht mehr beschieden. Bei raschem, gutem Zusammenspiel wird sich dennoch seine bescheidene Erwartung einer freundlichen Aufnahme dieser Arbeit seitens des Publicums gewiß bewahrheiten; man wird eingedenk bleiben, wie sie einem Gemüthe entsprang, das vom Schicksale zu Munterkeit und Scherz nur wenig Veranlassung fand. Der Wunsch der Redaction ist vollkommen berechtigt, daß die deutsche Bühne, die ihr Repertoir mit so vielen inhaltslosen und leichtfertigen französischen Machwerken belastet, durch eine Aufführung jenes Stückes beitragen möge, den hinterlassenen Waisen Köhler's aus des Vaters geistigem Nachlasse eine Erleichterung ihrer Lage zu verschaffen. — Aus den übrigen Aufsätzen der beiden Hefte heben wir noch eine Uebersicht der frühern historischen Entwickelung der Opernmusik von H. Mannstein und „Einige — sehr treffende — Bemerkungen über die Rolle des Shylock von Dr. W. Koffka" hervor. Auch Ludwig Devrient, der genialste und unerreichte Darsteller dieser Partie, gestaltete dieselbe im Sinne der hier gegebenen Auffassung. Die Rückblicke auf die monatlichen Leistungen der deutschen Bühne geben eine sehr vollständige Uebersicht über deren Thätigkeit und die Mängel derselben. —r—

• In Glogau soll das Schauspielhaus demnächst mit der Büste des Dichters Andreas Gryphius geschmückt werden. Der Genannte, als dramatischer Dichter der eigentliche Repräsentant der ersten schlesischen Schule und 1664 in Glogau verstorben, ist der Verfasser von „Leo der Armenier", „Karl Stuart", „Peter Squenz" und andern Tragödien und Lustspielen. Weniger bekannt dürfte es sein, daß Gryphius auch das noch heute gesungene Kirchenlied „Die Herrlichkeit der Erden muß Staub und Asche werden" gedichtet hat.

• Unter den Lyrikern des Wupperthales (Emil Rittershaus, K. Siebel, K. Stelter u. A.) hat Adolph Schults (geb. 1820 und gest. 1858), der besonders des Hauses Leid und Lust poetisch zu verklären wußte, die meiste Popularität erlangt. Gegenwärtig liegen seine „Gedichte" in vierter Auflage und prachtvoller Ausstattung vor. Zu den biographischen Notizen, welche K. Stelter dem Verstorbenen gewidmet, bringt das Cotta'sche „Morgenblatt" in seiner jüngsten Nummer sehr dankenswerthe Ergänzungen, die neues Licht über den Lebensgang des liebenswürdigen Dichters verbreiten.

† Im Berliner Museum sollen die Gypsabgüsse, welche Hofrath Strack im vorigen Jahre zu Mykenä von dem berühmten Löwenthore nahm, aufgestellt werden, was schon darum von Interesse ist, weil Strack behauptet, daß alle bisher vorhandenen Abbildungen dieses Monumentes falsch seien.

• Die „Bohemia" berichtet folgenden archäologischen Fund: In Zabowresk bei Königsaal hat ein Bauer beim Ackern einen Rittergürtel, der aus drei Ketten mit drei Wappenschildern besteht, gefunden. Die Goldtheile haben ein Gewicht von 31½ Loth.

† Von Wien aus wird abermals ein Theaterbankerut gemeldet. Nach der „Ost-Deutschen Post" ist die Existenz des Carltheaters plötzlich in Frage gestellt worden.

† In Saluzzo wurde Ende März ein Denkmal für Silvio Pellico errichtet.

für sich selbst alle auf die Vereinbarungen von 1852 oder auf irgend welchen andern Grundlagen beruhenden Rechte und Ansprüche bundesrechtlicher oder völkerrechtlicher Natur, wie hiermit geschehe, ausdrücklich wahrten.

Diese Mittheilung ward den mit dieser Angelegenheit beauftragten Ausschüssen überwiesen.

Es folgte dann der Antrag bezüglich der k. dänischen Erlasse vom 30. v. M., das Verhältniß der Herzogthümer Holstein und Lauenburg zur dänischen Gesammtmonarchie betreffend, welche sich die k. hannoversche Regierung in der letzten Sitzung vorbehalten hatte. Der k. hannoversche Gesandte gab eine ausführliche Erklärung zum Protokoll, in welcher die Ansicht der k. Regierung, daß die k. dänische Bekanntmachung vom 30. März in Widerspruch mit den Vereinbarungen von 1851 und 1852 und den Grundgesetzen des Deutschen Bundes stehe, näher begründet wird und in welcher die Nachtheile, welche infolge der beabsichtigten Einrichtungen für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg zu besorgen seien, dargelegt werden, und motivirte hiermit den Antrag, die Bundesversammlung möge:

1) die Zerstörung des Verhältnisses der Herzogthümer in der dänischen Gesammtmonarchie, wie es durch die Bekanntmachung der k. dänischen Regierung vom 30. v. M. angeordnet wird, für rechtsunverbindlich erklären, weil sie sowohl den Vereinbarungen von 1851 und 1852, als den Grundgesetzen des Deutschen Bundes und den in der holsteinisch-lauenburgischen Angelegenheit erlassenen Bundesbeschlüssen widerstreite;
2) die k. dänische herzoglich holstein-lauenburgische Regierung auffordern, daß sie diese Regulirung zurücknehme und binnen 6 Wochen f. m. Anzeige mache, welche die Bundesbeschlüsse vom 11. Februar und 12. August 1858 für ein Definitivum anerkennen;
3) die Gesetze, Verordnungen und Maßnahmen für rechtsunverbindlich erklären, welche von der k. dänischen Regierung seit dem Bundesbeschlusse vom 8. März 1860 diesem zuwider für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg ausgegangen sind, und ferner die k. dänische Regierung auffordern, daß sie in der Zwischenzeit bis zur definitiven Regulirung der holstein-lauenburgischen Verfassungsangelegenheit die Bundesbeschlüsse vom 8. März 1860 und 7. Februar 1861 immer halte;
4) in Bezug auf das Herzogthum Schleswig gegen jeden Versuch, dieses Herzogthum von Holstein in der Verfassung und Verwaltung der allgemeinen Angelegenheiten weiter auszusondern, als es nach der Vereinbarung von 1851/52 bestanden war, feierlich protestiren, die Rechte des Deutschen Bundes gegen jegliche Interpretation von Schleswig in das Land Dänemark oder dahin abzweckende Schritte verwahren, und sich vorbehalten, wider solche Schritte der k. dänischen Regierung die geeigneten Maßregeln zu ergreifen;
5) den vereinigten holsteinischen und Executionsausschuß beauftragen, die Schritte zu berathen und demnächst vorzuschlagen, welche vorgenommen werden müßten, falls die k. dänische Regierung den obengenannten Anforderungen nicht nachkomme.

Als die Verweisung dieses Antrags an die vereinigten Ausschüsse in Vorschlag kam, gab der k. dänische Gesandte nachstehende Erklärung ab:

Indem der Gesandte rücksichtlich der allgemeinen Verwahrung seiner allerhöchsten Regierung gegen etwaige internationale Verwicklungen, die aus der Vermischung eines internationalen Anspruchs mit einer ausschließlich als föderal angesehenen Frage erwachsen könnten, sich auf die von seinem Vorgänger unterm 19. März v. J. an den k. k. österreichischen Herrn Präsidialgesandten gerichtete Note bezieht, findet derselbe sich ferner schon jetzt veranlaßt, mit Beziehung auf den namens der k. hannoverschen Regierung eingebrachten Antrag, welcher, insofern derselbe einen nicht zum Bunde gehörigen Theil der dänischen Monarchie betrifft, einen rein internationalen Charakter an sich trägt und demnach in föderativer Weise nicht wird behandelt werden dürfen, gegen diese Ausdehnung der bundesrechtlichen Competenz feierlichst zu protestiren.

In Betreff der Realität der Sache bemerkt der Gesandte annoch, daß die königl. Regierung in ihrer, der hohen Bundesversammlung bekannten Depesche vom 12. März v. J. an die k. Gesandten in Wien und Berlin schon damals ihre unveränderten Ansichten über die staatsrechtliche Stellung der zum Bunde nicht gehörigen Theile der Monarchie, demselben gegenüber, ausgesprochen hat. Zugleich muß der Gesandte in seiner Eigenschaft als Mitglied dieser hohen Versammlung und als solches mitbestimmend über den bei dieser Veranlassung einzuschlagenden Geschäftsgang, gegen die formelle Abnormität Verwahrung einlegen, daß eine Angelegenheit, die zum Theil als eine rein internationale betrachtet werden muß, an die vereinigten Ausschüsse würde verwiesen werden, welche nur zur Behandlung einer föderalen Sache erwählt worden sind, — eine Abnormität, die den Bund in eine schwierige und durchaus nicht zu rechtfertigende Lage bringen könnte.

Gegen die in dieser Erklärung entwickelten Ansichten verwahrte sich Präsidium und bemerkte, daß die Note des k. dänischen, herzoglich holstein-lauenburgischen Bundestagsgesandten vom 19. März v. J., auf welche in der vorstehenden Erklärung Bezug genommen worden, Gegenstand einer sorgfältigen Prüfung seitens der Bundesversammlung gewesen sei, daß aber die darin enthaltenen Behauptungen durch Bundesbeschluß vom 1. Mai v. J. als nicht begründet zurückgewiesen und zugleich die Rechte des Bundes, ihr gegenüber, ausdrücklich verwahrt worden seien, worauf der k. hannoversche Antrag an die vereinigten Ausschüsse zur Vortragserstattung überwiesen wurde.

Paris, 25. April. (J. Pj.) Die gestrige Sitzung des gesetzgebenden Körpers war eine der lebhaftesten und interessantesten dieser Session. Man begann mit der Discussion der einzelnen Capitel des Budgets. Emil Ollivier interpellirte das Ministerium, in der Person des Herrn Billault, über die mexicanische und die polnische Frage. Herr Billault erwiderte darauf Folgendes: Was die mexicanische Frage anbelangt, so hoffen wir, daß die nächste Post uns von einem ersten Triumph der französischen Waffen Nachricht bringen wird. Weiter habe ich über diesen Gegenstand nichts zu sagen. Was die polnische Frage anbelangt, so ist, wenn je, in diesem Augenblicke wohl für alle auf dem Spiele stehenden Interessen eine große Zurückhaltung in den Worten nothwendig. Die Regierung wird also, zumal nach den feierlichen und ausführlichen Verhandlungen, die kürzlich in einer andern Versammlung über eine Petition stattgefunden haben, keinerlei Auskunft ertheilen. Wir sind Alle, wie ein Wort aus hohem Munde besagt, von herzlichen Gefühlen für die Leiden Polens beseelt; wir sind jedoch überzeugt, daß die Frage eine europäische ist, und daß die Sympathien von ganz Europa zu ihrer Lösung mitwirken sollen.

* **Paris**, 26. April. Gestern Abend haben der Prinz und die Prinzessin Napoleon auf der Lyoner Bahn ihre Reise angetreten. Sie begeben sich dem „Nord" zufolge zunächst nach Florenz. — Die Kaiserin will sich in Fontainebleau persönlich überzeugen, wie ihre Anordnungen in Bezug auf die Vorbereitungen zum Empfang des Prinzen und der Prinzessin von Wales ausgeführt worden sind. — Im gesetzgebenden Körper dauert die Budgetdebatte fort. Bemerkenswerthe Vorfälle werden aber meist nur durch Gegenstände veranlaßt, die mit dem Budget nichts zu thun haben. So kam es zu einer Scene mit der Fünfzigopposition wegen der officiellen Candidaturen. Dagegen erwarb sich auch Jules Favre einmal allgemeinen Beifall, als er gegen die Forderung, statt der humanistischen Studien, deren übermäßiges Studium eine Menge nicht unterzubringender und der Revolution geneigter Leute großziehe, die realistischen etwas mehr zu bevorzugen, Frankreichs literarischen Beruf in der Welt hervorhob.

△ **Nizza**, 25. April. Der russische Liniendampfer „Weliki Admiral" ist, aus den griechischen Gewässern kommend, in dem benachbarten Hafen von Villafranca eingelaufen. Er wird dort nur Kohlen und Wasser einnehmen und sich dann unverzüglich nach dem baltischen Meere begeben, wo er zu der dort kreuzenden russischen Flotte stoßen wird. Offiziere und Matrosen sind diesmal an Bord des Schiffes consignirt, da man wahrscheinlich Demonstrationen gegen sie wegen den Vorgängen in Polen besorgt, welche auch hier wie in ganz Frankreich viele Sympathien finden.

Brüssel, 23. April. (F. J.) Unsre sonst so friedliche Stadt ward heute durch ein ungewohntes tragisches Ereigniß in nicht geringe Bewegung versetzt. Ein Russe, der Graf R.... (man sagt, es sei ein Verwandter des päpstlichen Nuntius Msgr. Ledochowski), hatte in seiner Behausung (Rue de l'Hopital) eine politische Discussion mit einem Polen, der zuletzt in solche Wuth gerieth, daß er eine Pistole aus seiner Brusttasche zog und den Grafen lebensgefährlich am Kinnbacken und am Hals verwundete. Dies fand im Hausgang statt. Der Verwundete raffte alle seine Kraft zusammen und stürzt auf die Straße; sein Mörder, die Pistole in der Faust, verfolgt ihn auch hier, flüchtet sich aber eiligst beim Erscheinen eines Polizeiinspectors, der ihn in der „Montagne de la Cour" verhaftet und in sichern Gewahrsam bringt. Unterdeß war der Graf unter den Händen mehrer herbeigerufener Aerzte, welche die Kugel aus der Wunde zogen und den Verband anlegten. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

London, 25. April. (K. Z.) Die durch den Telegraphen heute nach allen Theilen des Festlandes gesandte Erzählung der „Preß", es habe die Regierung ihre Vorstellungen an das amerikanische Cabinet in Ultimatumsform gekleidet und ihren Gesandten angewiesen, Washington im Nichtgewährungsfalle sofort zu verlassen, steht im Widerspruche zu Allem, was über die bisherige Haltung unsrer Regierung bekannt ist, im Widerspruche zu ihrer versöhnlichen Haltung und zu den gestern und vorgestern im Oberhause abgegebenen Erklärungen Lord Russell's. Sie verdient daher keine allzugroße Berücksichtigung.

Kopenhagen, 24. April. (H. C.) Die Reichsrathsmitglieder Baron Blixen-Finecke, Landesobergerichtsadvocat V. Christensen und Redacteur J. A. Hansen — Chefs der „Bauernfreunde" — und H. A. Krüger aus Schleswig haben heute an den Reichsrathspräsidenten folgenden Vorschlag übergeben: „Als Antwort auf die königl. Botschaft vom 20. d. erlauben die Unterzeichneten sich, eine allerunthänigste Adresse an Se. Majestät den König vorzuschlagen, worin der Reichsrath folgende Beschlüsse ausspricht:

1) Der Reichsrath bezeugt seine Theilnahme an der fröhlichen Begebenheit, daß eine Prinzessin von dem Königshause in den Ehrstand mit dem Thronerben des deutschen Reiches eingetreten ist. 2) Der Reichsrath führt Beschwerde — sich stützend auf §. 21 des Verfassungsgesetzes, wonach die gesetzgebende Macht in allen gemeinschaftlichen Angelegenheiten ausschließlich dem Könige und Reichsrathe im Verein zusteht: auf §. 22 desselben, wonach gemeinschaftliche Angelegenheiten alle diejenigen sind, von welchen nicht ausdrücklich bestimmt ist, daß sie besondere für die einzelnen Landestheile sein sollen, sowie auch mit Rücksicht auf §. 46 des besagten Verfassungsgesetzes, welcher dem Rathe das Recht vindicirt, Anträge und Beschwerden, betreffend die gemeinsamen Angelegenheiten der Monarchie, an den König einzureichen — über die Ausfertigung der allerhöchsten, von dem Conseilspräsidenten contrasignirten Kundmachung vom 30. v. M., betreffend die Verfassungsverhältnisse des Herzogthums Holstein, namentlich die Artikel 5 und 6 derselben, durch welche den holsteinischen Ständen eine „gleiche" rechtliche Befugniß zugesagt ist, sowohl die Aufhebung der Gemeinschaftlichkeit zu verhindern, ungeachtet das Verbleiben derselben jetzt als unvereinbar mit der Aufrechthaltung der Unabhängigkeit und freien Entwickelung der zu dem Deutschen Bunde nicht gehörenden Landestheile anerkannt ist, wie auch jede andere Bedeutung der Verhältnisse der Landestheile, welche nicht mit den Wünschen und Forderungen dieser Stände übereinstimmen dürften.

Bukarest, 25. April. (K. Z.) Die Gerüchte über die Hindernisse, auf welche die Steuer-Erhebung stoßen soll, sind falsch. Blos zwei Abgeordnete, die Gebrüder Golesko nämlich, haben in einem der Oeffentlichkeit übergebenen Briefe, der eine weitläufige Auseinandersetzung der Gründe enthält, welche sie dabei geleitet haben, erklärt, sie würden die Steuern nicht entrichten. Auf die erste Aufforderung der Behörden jedoch haben sie sich mit der Zahlung bereit erklärt. — Fürst Bogorides ist gestorben.

Der polnische Aufstand.

‡ **Warschau**, 25. April. Sie werden bereits erfahren haben, daß der Oberpolizeimeister der Stadt Warschau gestern einen Befehl veröffentlicht hat, nach welchem Processionen nur innerhalb der Kirchen stattfinden dürfen und daß solche in den Straßen „nicht geduldet" werden würden. Trotz dieses Verbots fanden nach altergebrachter Sitte, wie alljährlich an den sogenannten Kreuztagen, auch heute öffentliche Processionen von einer Kirche nach der andern statt, und zwar von der Kathedrale bei dem königl. Schlosse vorbei nach der Augustinerkirche, von der Kreuzkirche nach dem Kloster der Wizytki (grauen Schwestern) und von der Boromäuskirche nach dem Karmeliterkloster auf der Lesche. Infolge dessen wurden gleich nach der vollendeten Procession die celebrirenden Geistlichen verhaftet; man nennt unter ihnen die Kanonici Woszczuski und Dziaszkowski, die vor Kurzem aus ihrer Verbannung nach Sibirien zurückgekehrt sind. Man erzählt allgemein, daß auch der Erzbischof v. Felinski Stubenarrest hat, weil er die Processionen in üblicher Weise anbefohlen haben soll. Manche versichern, der Erzbischof habe für morgen das ganze Consistorium zusammenberufen. Sie können sich leicht denken, welche große Sensation dieser Vorfall in der Hauptstadt hervorgerufen hat, und gebe Gott, daß er nicht zu neuen traurigen Verwickelungen Veranlassung giebt. — Die Vermuthungen, daß die Ankunft des Generaladjutanten Grafen Berg eine Aenderung in der hiesigen Verwaltung hervorrufen würde, haben sich nicht bestätigt. Man schildert den Grafen als einen ruhigen gebildeten Mann, der sich aber von Allem fern hält, da die Verwaltung des Landes nach wie vor durch den Großfürsten-Statthalter und den Markgrafen gehandhabt wird; man versichert sogar, daß ihm sein enger Wirkungskreis nicht behage und daß ihm daher der hiesige Aufenthalt durchaus nicht gefallen will. — Das so oft als authentisch bezeichnete Gerücht, daß der Markgraf Wielopolski seine Entlassung eingereicht habe, hat sich bis jetzt nicht bestätigt. — Seit einiger Zeit hat sich das hiesige Publicum mit großem Unwillen darüber ausgesprochen, daß der junge Graf Wielopolski als Stadtpräsident die Wasserleitung und die Canalisirung der Hauptstadt einer ausländischen Firma ohne Einwilligung der Stadträthe aus unbekannten Gründen überlassen hat, während man doch hätte versuchen müssen, ein so wichtiges Unternehmen inländischen Kräften anzuvertrauen. Als eine Art Rechtfertigung bringt der heutige „Dziennik powszechny" in seinem nichtamtlichen Theile einen ausführlichen Bericht, aus welchem erhellt, daß der abgeschlossene Contract noch nicht von der höhern Behörde ratificirt worden ist, was aber wahrscheinlich bis Ende Juni geschehen wird. — Wie Sie wissen, sollte eine große Häuserreihe auf der Hauptstraße Warschaus, Krakauer Vorstadt genannt, aus strategischen Rücksichten demolirt werden; die Häuser sind bereits bezahlt und seit dem 1. April von den Einwohnern verlassen. Die Niederreißung derselben konnte jedoch bis jetzt nicht in Angriff genommen werden, da laut Befehl des revolutionairen Centralcomités sich Niemand zur Licitation gemeldet hat, die zu diesem Zwecke ausgeschrieben worden ist. Infolge dessen hat man einen neuen Termin zur Licitation anberaumt, und man versichert, falls auch dieser unberücksichtigt bleiben sollte, daß die Häuser durch Sapeure niedergerissen werden sollen. — Auf der St. Petersburg-Warschauer Bahn wurde wiederum vor einigen Tagen auf den Zug geschossen, wodurch zwei oder drei Soldaten verwundet worden sind. Auch auf der Warschau-Wiener Eisenbahn wurden bei der Station Lazy zwei Brücken verbrannt, und soll es zwischen diesem Orte und der Stadt Zarki zu einem blutigen Gefecht gekommen sein, bei dem, wie man sagt, die Russen bedeutende Verluste erlitten haben. — Die Antwort des Centralcomités auf das Amnestiedecret ist auch in hebräischer Sprache gedruckt erschienen und, mit dem Siegel des Stadtchefs versehen, in Circulation gesetzt worden.

Kattowitz, 26. April. (Schl. Z.) Ueber den bei Mydzkoff vorgestern stattgehabten Kampf erfahre ich, daß die daselbst vielleicht 300 Mann stark versammelten Insurgenten von über 1000 Russen angegriffen worden waren. Die Polen sollen sich bei diesem Treffen unter einem neuen tüchtigen Führer sehr brav geschlagen haben und erst nach anhaltendem Kampfe der überlegenen Zahl gewichen sein. Ihr Verlust wird auf 8 Todte, 2 Verwundete und 5 Gefangene angegeben, während die Russen mehr als das Doppelte eingebüßt haben sollen. Von den vielen bei Radomsk verwundeten Russen, die theilweise nach Czenstochau eingebracht waren, ist ein höherer Offizier bereits in Czenstochau gestorben und heute beerdigt worden. — Von Oesterreich aus finden fortdauernd Uebertritte nach Polen statt; ebenso gehen den Insurgenten von dort aus Waffen- und Munitionstransporte zu.

— Am 22. April Abends wurden einige flüchtige Insurgenten, und zwar Posensche Zuzügler, welche in der Nähe von Landsberg überfallen, von einer preußischen Patrouille arretirt. Dieselben sagten aus, daß am 21. im Jawardziner Walde, etwa 1½ Meile von Praszka, ein Gefecht zwischen russischer Garde-Infanterie und etwa 1500 Insurgenten stattgefunden habe und daß Letztere total zersprengt worden seien.

Krakau, 27. April. (Pr.) Bei Pazurek im Krakauschen fand ein Zusammenstoß zwischen den Russen und den Insurgenten unter Moffakowski statt, in welchem die Russen zurückgeschlagen wurden. Nachrichten aus Warschau melden: Wielopolski bleibt; Keller leistete ihm Abbitte. — Die Russen verbreiten in Warschau das Gerücht von der nahe bevorstehenden Bekanntmachung einer Constitution für Congreßpolen. Die allgemeine Stimmung ist gegen eine Transaction.

Aus dem Dorfe Krumknie bei Strzelno geht der „Promb. Ztg." folgende Nachricht zu: Am 22. d., Nachts, hatte ein kleiner Trupp Insurgenten die Grenze übertreten, ohne zu wissen, daß sie sich auf preußischem Gebiete befanden. In dem Dorfe sahen sie in einem Hause Licht und verlangten Eingang. Im Hause war jedoch eine Wache, und der heraustretende Soldat rief die Ankömmlinge mit: „Halt, Werda" an; da dieselben von ihren Waffen Gebrauch machen wollten, commandirte der preußische Unteroffizier „Feuer" und 4 Insurgenten stürzten todt nieder. Die Beerdigung derselben ist bis zum Eintreffen der Staatsanwaltschaft beanstandet worden.

Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste.

Departement der Justiz.

Vom Justizministerium ist der zeitherige Bezirksgerichtsactuar Herr Adolph Heinrich Reubert in Zittau zum Advocaten ernannt und als solcher verpflichtet worden.

Departement der Finanzen.

Verwaltung der directen Steuern. Die erledigte Bezirkssteuereinnahme zu Kamenz ist dem bisherigen Bezirkssteuerinspector in Schwarzenberg, Georg Rudolph Loye, und die Bezirkssteuereinnahme in Schwarzenberg dem zeitherigen Finanzcalculator Karl Robert Fickert unter gleichzeitiger Ernennung desselben zum Bezirkssteuerinspector übertragen worden.

Bei der Chaussee- und Brückengeldverwaltung ist ernannt worden: Johann Ernst Gottfried Förster, zeither pensionirter Artilleriefeldwebel, als Chausseegeldereinnehmer zu Weichderitz.

Bei der Postverwaltung ist ernannt worden: Wilhelm Ferdinand Werner als Postverwalter zu Brandis.

Dresdner Nachrichten

vom 28. April.

— Ihre Maj. die Königin Marie haben für die Abgebrannten in Neuhausen 60 Thlr. an unsre Expedition gelangen zu lassen geruht (vergl. die Quittung).

+ Die Voruntersuchung gegen Johann Heinrich Schmidt aus Niedergorbitz (geb. 1832) und Friedrich Anton Kurth aus Kalau bei Kottbus (geb. 1842), Beide als Mörder des in der Nacht zum 8. Januar im Plauenschen Grunde ermordeten Bäckergesellen Bienitz beschuldigt, ist nun geschlossen und denselben das Verweisungserkenntniß publicirt worden, in welchem die Anklage gegen Beide auf Mord lautet. Als Vertheidiger werden für Schmidt Herr Adv. Dr. Schaffrath und für Kurth Herr Adv. Strödel fungiren, die Hauptverhandlung aber selbst im Monat Mai stattfinden. Kurth ist übrigens nicht, wie oft verlautete, der Schwiegersohn Schmidt's, sondern hat nur mit Letzteres Stieftochter ein Verhältniß gehabt.

* Gestern Morgen wurde in einer Kammer Jüdenhof Nr. 1 der Hausknecht Sch. polizeilich aufgehoben, welcher sich, wie man sagt, infolge von Unterschlagung erhängt hatte.

...d. Die dreiactige Posse von J. K. „eine Berliner Pflanze oder ein Mädchen für Alles" wurde auf hiesigem zweiten Theater zum ersten Male aufgeführt und seiten des Publicums mit Beifall aufgenommen. Trugen hierzu einerseits die komischen Situationen und Verwickelungen der Handlung selbst, die possenhafte Zeichnung einzelner Figuren und die heitern, zum Theil derben Späße das Ihrige bei, so dürfte ein großer Theil des erzielten Effects wohl auf die günstige Rollenbesetzung zu rechnen sein. — Wie wir hören, wird anfangs Mai die Gesangssoubrette Frau Brauneck-Schäfer vom Leopoldstädter Theater in Wien ein Gastspiel im zweiten Theater (Sommertheater) hier beginnen.

— Das diesjährige große Vogelschießen der hiesigen Bogenschützengesellschaft wird in der Woche vom 19. bis 26. Juli abgehalten werden.

— Herr Apotheker Bogenhardt hat jetzt zu den schon vorhandenen öffentlichen Trinkhallen noch eine neue dicht an der alten Elbbrücke, auf Altstädter Seite, neben dem Einnehmerhäuschen aufstellen lassen, welche ihres geschmackvollen Baues halber zur Verschönerung des dortigen belebten Platzes wesentlich mit beiträgt. Dieselbe wird außerdem noch mit einer, des Abends erleuchteten Uhr versehen.

Provinzialnachrichten.

Leipzig, 25. April. (Abl.) Die „Landesversammlung", welche von Dr. Joseph und Genossen zur Bildung eines „sächsischen Fortschrittsvereins" und Feststellung der Zwecke desselben berufen war, hat gestern im Schützenhause getagt. Sie war von 40 bis 50 Männern besucht, darunter verschiedene hiesige Stadtverordnete, Dr. Schaffrath, Advocat Zacharias ꝛc. aus Dresden, Rewitzer und Lippelt aus Chemnitz, u. s. w., und hatte Rewitzer zum Vorsitzenden. Ausgeblieben war Dr. Heyner und Advocat Rose von hier, — auffallen war es schon, daß Heyner nicht zu den Einladenden gehörte; aber zwischen ihm u. Dr. Joseph ist es in neuester Zeit wegen eines Briefes, in dem sich Joseph über Heyner's Wirksamkeit auf dem letzten Landtage auf das Ungünstigste und Verletzendste ausgesprochen hat, zu einer scharfen Spannung gekommen, so daß auch Professor Roßmäßler, nachdem er zur Ehrenrettung Heyner's aufgetreten war, die Versammlung wieder verließ. Man beschloß indeß die Gründung eines Fortschrittsvereins für Sachsen, der folgende Reformen erstreben soll:

eine bundesstaatliche Einigung Deutschlands auf Grund der Reichsverfassung und die Wiedereinberufung der deutschen Nationalversammlung, für Sachsen insbesondere: 1. eine Reform des bestehenden Wahlgesetzes, namentlich unter Aufhebung des Begütigungszwanges, der ländlichen Vertretung und der langen Wahlperioden; — 2. Aufhebung oder doch möglichste Beschränkung der die Rede- und Preßfreiheit, sowie das Vereins- u. Versammlungsrecht weit mehr als nöthig beschränkenden Gesetze; — 3. Reform des Strafrechts und Strafprocesses in der vom deutschen Zuchthaus vorgetretenen Richtung, namentlich aber endliche Einführung der Schwurgerichte; — 4. ein nach dem Muster des bayerischen und des badischen verbesserten Polizeirechts-, Polizeistraf- und Polizeistrafproceßgesetzbuchs; — 5. Aufhebung oder doch möglichste Beschränkung des der Regierung zustehenden Rechts, den Wahlen von Gemeindebeamten die Bestätigung zu versagen; — 6. eine Reform der Kirchenverfassung durch die Gemeinde selbst, Unabhängigkeit der Schule von der Kirche, Wahl der Geistlichen und Lehrer durch die betreffenden Gemeinden; — 7. Aufhebung der noch bestehenden Vorrechte der Rittergutsbesitzer gegenüber den Landgemeinden; — 8. Beseitigung der Hindernisse, welche der Erwerbsfähigkeit u. Freizügigkeit noch entgegenstehen.

Zum provisorischen Vorstand des Vereins wurden gewählt: Advocat Georgi aus Leipzig, Dr. Joseph, Siegel und dessen Freund Schlimper aus Dresden, Rewitzer u. Lippelt aus Chemnitz, Kaufmann Böhler in Plauen, der bäuerliche Abgeordnete Riedel. Daß „alle freisinnigen Fractionen" auf der Leipziger Versammlung vertreten gewesen, dessen darf man sich, wenn man es auch sagt, nach der grundsätzlichen Ausschließung der Großdeutschen nicht rühmen.

(Forts. s. in der **Beilage**.)

Gerichtsverhandlungen.

Proceß wegen Ermordung des Gendarmen Wolke.

(Fortsetzung aus Nr. 95.)

§ Mittweida, 24. April 1863.

Die Ergebnisse der letzten vier Tage der Hauptverhandlung wider Stöhrer und Genossen lassen sich kürzer zusammenfassen. Eine große Zahl der zur Hauptverhandlung vorgeladen gewesenen Zeugen, namentlich die Recognitionszeugen aus Altmittweida und Klaußnitz, ferner die von den beiden Stöhrern benannt gewesenen Alibizeugen, waren durch die am Donnerstage abgelegten Geständnisse überflüssig geworden und man hatte sie deshalb, soweit ihre Aussage nicht insbesondere zum Beweise der von den Angehörigen der Gebrüder Stöhrer in strafbarer Weise versuchten Zeugenerwerbungen erforderlich war, oder die Vertheidigung die Abhörung wünschte, rechtzeitig wieder abbestellen lassen. Unter den geworbenen Alibizeugen, meist Wildenfelsern, die aber in der Hauptverhandlung Alle angaben, daß sie nicht behaupten könnten, Franz und beziehentlich Anton Stöhrer am 7. Novbr. in Wildenfels oder auf dem Wege nach Lichtenstein gesehen zu haben, befanden sich Persönlichkeiten, von denen Franz Stöhrer behauptete, die seien mindestens ebenso schlecht, wie er. Welche criminalistische Erfahrung übrigens besonders die Kahlert bei Sammlung des projectirten Alibibeweises an den Tag gelegt, beweist der interessante Umstand, daß ihre erste Frage, wenn sie sich einen neuen Zeugen suchte, immer die war: „Seid Ihr schon einmal in Untersuchung gewesen?", welchenfalls sie ihr Bedauern ausdrückte, ihn nicht brauchen zu können, da es lauter „ordentliche" Leute sein müßten. Mehr als ein Zeuge hatte es den Stöhrer'schen Verwandten bestimmt zugesagt, das gewünschte Zeugniß abzulegen. Einer hatte der Kahlert nach deren Angabe mit einem Fluche versichert, „er wolle lieber zehnmal statt einmal für Franz Stöhrer Zeugniß ablegen", und von dem „Sterngucker" (Bademann) wurde behauptet, er sei ganz versessen darauf gewesen und habe es gar nicht erwarten können, als Zeuge abgehört zu werden.

Einen tiefen Einblick in das Treiben der Angeklagten, namentlich Franz Robert Stöhrer's, gewährten die Aussagen des Blumenfabrikanten Weißmantel und des Züchtlings Emmerlich, eines Schwagers der beiden Stöhrer. Weißmantel, welcher Geld für erkaufte künstliche Blumen von Franz Stöhrer zu fordern gehabt, hatte ihn nicht lange vor dem Ausmarsche nach Chemnitz und Mittweida, am 31. October 1861 in Wildenfels besucht, und hatte da auch Aderhold und Anton Stöhrer bei Franz aufliegend gefunden. Schlechtes Wetter nöthigte Weißmantel, zwei Tage dort bei Franz Stöhrer Obdach und Nachtlager in Anspruch zu nehmen, und auch Anton und Aderhold blieben da, während die Wagner im schlechtesten Wetter von Franz Stöhrer mit dem Tragkorbe auf den Hausirhandel geschickt wurde. Weißmantel bemerkte bald, daß er den Andern sehr im Wege sei, er wurde die letzte Nacht auf ziemlich unfeine Manier ausquartiert, und als er am andern Morgen nochmals zu Franz Stöhrer ging, um sein Geld zu verlangen, kamen sie ihm Alle sehr überdrüssig und als ob sie die Nacht auswärts gewesen, vor. Oftmals hatte er die Drei während seines Besuchs in einer ihm unbekannten Sprache (jedenfalls der Diebssprache) miteinander reden hören, und war es ihm aufgefallen, daß Aderhold immer den Herrn im Hause gespielt und selbst dem großen Stöhrer gegenüber dominirt hatte. Die Aussage Emmerlich's bezog sich insbesondere auf eine früher gegen Franz Robert Stöhrer anhängig

gewesene Untersuchung, in der er sich, wie man nicht wohl mehr bezweifeln kann, noch in der ersten Stunde durchgelogen, und aus der er die Ueberzeugung mit fortgetragen zu haben scheint, daß man nur für ein gehöriges Alibi zu sorgen brauche, um vor Strafe sicher zu sein. Im Jahre 1858 sollte Franz Robert Stöhrer mit seinem Vater und seinem Schwager Emmerlich einen schweren Einbruch in Mülsen St. Jakob verübt haben. Ein Theil der gestohlenen Kleiderstoffe war in ihrem Besitze gefunden und sie deshalb verhaftet worden. Emmerlich legte schon am andern Tage beim Justizamt Hartenstein ein umfassendes Geständniß ab, daß er den Diebstahl mit den beiden Stöhrern, Vater und Sohn, ausgeführt. Darauf gestand auch der ältere Stöhrer. Franz Stöhrer, dem es gelang, im Gefängnisse mit ihnen zu colludiren, brachte jedoch Beide dazu, ihre Geständnisse zu widerrufen. Dies gelang, indeß bei den vorhandenen dringenden Beweisen konnten die Beiden nicht umhin, ihre Geständnisse alsbald vom Neuem zu wiederholen und bestimmt zu versichern, daß auch Franz Robert Stöhrer wirklich mit an dem Diebstahle Theil genommen habe. Hierauf wurden alle Drei, und zwar Franz Robert Stöhrer trotz seines Läugnens zu 3 Jahr 1 Monat Zuchthaus verurtheilt. Er trat jedoch in zweiter Instanz infolge von Besprechungen mit seinen Angehörigen nunmehr mit der Behauptung hervor, daß er die fragliche Nacht in Burgstädt bei seinem Bruder gewesen sei, bezog sich auf Zeugen, welche das auch beschworen, brachte, als gleichwohl das erste Erkenntniß in zweiter Instanz bestätigt wurde, noch mehr Alibizeugen zusammen, die ebenfalls ihre Aussage eidlich erhärteten, und blieb diesen beschworenen Zeugnissen gegenüber dem höchsten Gerichtshofe in der That nur übrig, ihn zuletzt freizusprechen.

Emmerlich hat sich nun neuerdings über diese Untersuchung und über F. R. Stöhrer's Treiben dahin ausgelassen: Wir wollten in der Hartensteiner Untersuchung erst natürlich Alle läugnen, denn das ist der Grundsatz von dem alten Stöhrer und von Franzen immer gewesen: „nur nichts gestehen." Wie aber auch meine Frau eingesteckt wurde, das that mir doch zu leid und deshalb gestand ich. Hierauf gestand auch der alte Stöhrer, das war merkwürdig, es wunderte sich auch Alles im Amte. Ich denke, er hatte eine Ahnung, daß er nicht mehr lange leben würde, er sagte nämlich, wie er sich vormelden ließ: „ich bin nun ein alter Mann und will das Handwerk niederlegen." Nun wurde auch Franz Robert Stöhrer infolge unsrer Geständnisse eingezogen. Als dieser arretirt wurde, spielte er den Unschuldigen und brüllte laut, daß wir's im Gefängniß hören sollten, wie er nicht gestehen würde: „ich bin deshalb von Wildenfels weg, weil mein Alter das Mausen nicht lassen kann, und nun will er mich hier hineinbringen." Im Laufe der Untersuchung bestimmte er auch den Alten, daß dieser seine Geständnisse bezüglich der Betheiligung des jungen Stöhrer zurücknahm, und der Alte beredete mich ebenfalls dazu. Aber da klappte es nun nicht, denn wir waren doch Drei bei dem Einbruche in Mülsen gewesen, und nun fehlte der Dritte. Deshalb nahmen wir unsre Geständnisse wieder auf und wurden auch alle Drei verurtheilt. Wir, der alte Stöhrer und ich, ließen uns gleich abführen, F. Stöhrer blieb aber noch in Hartenstein sitzen, weil seine Militärgeschichte (er war activer Soldat) noch Schreiberei machte. In der Zeit nun — sagt Emmerlich — ist die ganze Sache gemacht worden. Seine Verwandten sind bei ihm im Gefängniß gewesen, und da ist verabredet worden, daß sie Zeugen schaffen würden, die beschwören, daß der Franz die fragliche Nacht in Burgstädt gewesen sei. Wie die Kahlert erzählt hat, ist nach St.'s Freisprechung ein großes Familienfest gewesen, bei dem es hügelhoch hergegangen und der Champagner geflossen ist. Emmerlich hat weiter von F. Stöhrer angegeben, — und es ist hieraus von der Vertheidigung nicht mit Unrecht ein Entschuldigungsmoment für F. R. Stöhrer abgeleitet worden — das sei ein ungewöhnlich schlauer und vorsichtiger Dieb, worüber man sich auch gar nicht wundern dürfe, denn er habe das Stehlen so von seinem Vater gelehrt gekriegt, wie ein Anderer die Profession. Der Franz gehe durch keine Dorfgasse, da wisse er auch schon, wo in dem oder jenem Hause der Rauchfang sei und wie man am Besten in das Haus hineinkönne, das sehe er Alles von außen an der Bauart. Im Sommer schaffe er alles Gestohlene ins Freie, namentlich ins hohe Getreide, im Winter bringe er dasselbe in Scheunen unter, wo es am sichersten liege. Er treibe einen förmlichen Uhrenhandel mit gestohlenen Uhren. Auch ginge er mit Aderholden auf Messen und Märkte, um Taschendiebstähle auszuführen, wobei sie viel Geschick und Glück hätten, da sie so anständig aussähen. Von diesen Taschendiebstählen hat auch die Kahlert erzählt. Sie hat Aderhold einmal deshalb aufgezogen und ihn gefragt, „er sei wohl gleich für die Märkte verpflichtet". Er müsse sich schon so viel Geldbörsen geholt haben, um eine „Braupfanne auszufüllen". Aderhold sei erst böse über diese Reden gewesen, habe aber nachher gesagt, daß er zwar auf dem Stollberger Jahrmarkt keine Geschäfte gemacht, dagegen aber auf dem Glauchauer Markte glücklicher gewesen sei. Als Aderhold einmal lamentirt, daß es jetzt schlecht auf den Märkten ginge und gar nichts Ordentliches mehr zu holen sei, habe sie ihm erwidert: „da solle er doch einmal dagegen appelliren, vielleicht bekomme er's gerichtlich zudictirt". — Es war gewiß eine eigenthümliche Thatsache, daß F. Stöhrer solchen Ermittelungen gegenüber auch in der Hauptverhandlung, ehe er sich zu Geständnissen herbeiließ, noch lange behauptete, „er habe nie einem Menschen eine Nadelspitze entwendet".

(Schluß folgt.)

Statistik und Volkswirthschaft.

Mainz, 27. April. (Tel.) Die heute stattgehabte zahlreich besuchte Generalversammlung der Actionäre der Mainzer Bahn hat beschlossen, die Gesammteinnahme pro 1862 von 1,033,000, gegen 1,048,300 Gulden im Jahre 1861, gerade zu vertheilen, daß 7½ Proc. Dividende erzählt und 170,000 Gulden im Erneuerungsfond angelegt werden.

Nächste Dampfer nach Nordamerika. Von Liverpool: Mittwoch 28. April Nachm. ½4 Uhr die „City of Washington" über Cape-Race n. New-York (am 10. Nachm. ½2 Uhr in Queenstown); Donnerstag 30. April Nachm. 3 Uhr der „Bohemian" nach Father-Point u. Quebec (am 1. Mai Nachm. 2 Uhr in Moville); Freitag 1. Mai Vorm. 9 Uhr die „City of Cork" über Cape-Race nach New-York (am 2. Nachmitt. ½2 Uhr in Queenstown); Sonnabend 2. Mai Vorm. 9 Uhr (? beide Male steht im Telegramm C. statt 9) der „Canada" über Halifax nach Boston (am 3. Nachmitt. ½3 Uhr in Queenstown). — Von Hamburg: Sonnabend 2. Mai die „Saxonia", Postdampfschiff der Hamburg-amerikanischen Packetfahrtgesellschaft nach New-York.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Direction erneuert hiermit die Bekanntmachung, daß bei der

Lotterie-Darlehnskasse zu Leipzig

gegen Verpfändung von sichern Staats- und sonstigen öffentlichen Werthpapieren jederzeit größere und kleinere Darlehne zu billigem Zinsfuße zu erhalten sind.

Das Geschäftslocal ist Johannesgasse im Lotterie-Gebäude, woselbst auch über die näheren Bedingungen bereitwilligst Auskunft ertheilt wird.

Leipzig, den 25. April 1863.

Die Königliche Lotterie-Direction in Verwaltung der Lotterie-Darlehnscasse.
Ludwig Müller.

Bekanntmachung,

Personenbeförderung mit einem Güterzuge der Strecke Freiberg-Tharandt betr.

Mit Genehmigung des königlichen Finanz-Ministeriums werden **vom 1. Mai dss. Jrs.** an bis auf Weiteres **täglich** dem von Freiberg um 1 Uhr 50 Min. abgehenden Güterzuge Personenwagen IIr und IIIr Classe beigestellt und mit demselben von und nach allen Stationen und Haltepunkten der tharandt-freiberger Staatseisenbahnlinie Passagiere befördert werden. Dieser Güterzug trifft um 2 Uhr 50 Min. in Tharandt ein, wodurch Gelegenheit geboten wird, von dort den Local-Extrazug, welcher um 3 Uhr **nach Dresden** abgefertigt wird, zu benutzen.

Dresden, am 25. April 1863.

Königliche Staatseisenbahndirection.
von Tschirschky.

K.k.priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahngesellschaft.

Gemäß der in §. 36 der Statuten enthaltenen Bestimmung werden die stimmberechtigten Actionäre der k. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft zu der **Samstag, den 30. Mai 1863** Vormittags 9 Uhr im Bahnhofe zu Teplitz abzuhaltenden **fünften ordentlichen General-Versammlung** des Jahres 1863 ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1) Mittheilung des Befundes der Revisions-Commission über die Rechnungen vom Jahre 1861 und Vortrag des Geschäftsberichtes so wie der Rechnungs-Abschlüsse vom Jahre 1862.
2) Antrag auf die Verwendung des Reingewinnes.
3) Wahl einer Commission zu Prüfung der vorgelegten Rechnungen vom Betriebsjahr 1862.
4) Antrag auf Genehmigung einer Schleppbahnverlängerung bei Aussig aus Anlaß des von der Staatsverwaltung projektirten Hafenbaues.
5) Antrag auf Feststellung eines Subventions-Modus von der Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft für den Weiterbau der Bahn nach Comotau.

Den stimmberechtigten Actionären, welche ihre Actien im Sinne des §. 38 der Statuten, und zwar spätestens bis zum 16. Mai l. J. unter Anschluß eines doppelten Verzeichnisses bei einer in den Actien genannten Cassen deponiren, werden die auf ihren Namen lautenden Legitimations-Karten, so wie ein Geschäftsbericht und die Rechnungs-Auszüge vom Jahre 1862 rechtzeitig zugesendet.

Teplitz, am 26. April 1863. **Der Verwaltungsrath.**

Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell Southampton anlaufend.

Post-Dampfschiff	Borussia,	Capt. Haack,	am Sonnabend, den 2. Mai,
„	Bavaria,	„ Meier,	am Sonnabend, den 16. Mai,
„	Hammonia,	„ Schwensen,	am Sonnabend, den 30. Mai,
„	Teutonia,	„ Taube,	am Sonnabend, den 13. Juni,
„	Saxonia,	„ Trautmann,	am Sonnabend, den 27. Juni,
„	Germania,	„ Ehlers,	im Bau begriffen.

Erste Kajüte. Zweite Kajüte. Zwischendeck.

Passagepreise: Nach **New-York** Pr. Crt.-⅀ 150, Pr. Crt.-⅀ 100, Pr. Crt.-⅀ 60
Nach **Southampton** £ 4, £ 2.10, £ 1.5.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:
nach **New-York** am **1. Mai** per Packetschiff **Elbe**, Capt. **Boll**,
„ do. „ **15. Mai** „ „ **Deutschland**, „ **Bensen**.

Näheres zu erfahren bei **August Bolten**, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, und **August Knorr**, bev. Agent, Antonstadt-Dresden, Karlsstrasse 4 part.

wroselbst zu obigen Ueberfahrtsgelegenheiten Plätze kostenfrei reservirt werden können. Packete werden zur Beförderung nach allen überseeischen Ländern übernommen.

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelst eines unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der Einzige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen (ausgenommen Sonntags) von 9 bis 4 Uhr in seiner Wohnung, Waisenhausstraße 27, II. alltäglich vornimmt.

A. Rostaing, amerikanischer Zahnarzt,
Rath und Leibarzt Sr. K. H. des Großherzogs von Sachsen-Weimar.

Ein groses Fernrohr,

auf messingenem Stativ, Ocular mit Zahn und Trieb; Oeffnung des Objectivs 38 Pariser Linien, 2 terrestrische Oculare, 54 und 75malige Vergrößerung, 1 celestisches Ocular 90mal. Vergr., **ohne Tadel, ganz neu**, auf eine Villa oder Berg passend, soll für 120 Thlr. verkauft werden beim Mechanicus u. Opticus **Lehmann**, Scheffelgasse 1, in Dresden.

Pianino's neuester Construction, in moderaten Aeußern, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu den soliden Preisen die

Pianofortefabrik von August Lehmann,
Landhausstraße Nr. 1.

Mess-Extrazüge von Dresden nach Leipzig.

An jedem der 3 Meß-Sonntage während der bevorstehenden Ostermesse, nämlich:
am 19. April,
26. „ und
3. Mai
dieses Jahres wird von Dresden früh 6 Uhr ein Extrazug mit Wagen aller Klassen nach Leipzig abgelassen werden, der an jedem dieser Tage Abends 10½ Uhr von Leipzig nach Dresden zurückgeht.

Diese Extrazüge, zu welchen **Extrabillets mit einfachen Preisen, für Hin- und Rückfahrt gültig**, auf den Stationen Dresden, Coswig, Meißen, Pristewitz, Riesa, Oschatz, Dahlen und Wurzen ausgegeben werden, nehmen in Coswig die Passagiere von Meißen auf, welche mit dem gewöhnlichen Zuge in Coswig eintreffen.

Bei der Rückfahrt werden die Passagiere, **nach** Meißen durch besondern Zug von Coswig dahin befördert.

Ebenso werden in Großenhain Extrabillets zum einfachen Preise, für Hin- und Rückfahrt zu diesen Zügen ausgegeben. Bei der Rückfahrt mit dem 10½ Uhr Zug von Leipzig erfolgt der Anschluß in Pristewitz durch Extrazug nach Großenhain.

Die Rückfahrt auf Extrabillets ist auch mit dem Abends 6¼ Uhr von Leipzig abgehenden gewöhnlichen Zuge gestattet.

Der Abends 10½ Uhr von Leipzig abgehende Extrazug wird auch bei Borsdorf und Machern für Passagiere mit Tages- oder andern Billets halten.

Ein Billet gilt für 2 Kinder unter 12 Jahren.
Gepäck wird auf Extrabillets nicht befördert.

Leipzig, den 13. April 1863.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
Gustav Harkort, Vorsitzender.
Hirzel, i. d. Bevollmächtigten.

Auctionsanzeige.

In der Nachlaßsache des hierselbst verstorbenen Fräuleins **Caroline Baumgarten** soll **vom 4. bis 16. Mai** und **vom 1. bis 13. Juni d. J.** beziehentlich an den darauf folgenden Tagen das gesammte Mobiliar öffentlich versteigert werden. Unter demselben befinden sich:

a) **werthvolle Pretiosen, Gold- und Silbersachen, namentlich Brillantringe und Uhren,**
b) **echtes Meißener Porzellan, größtentheils gemalt**, bestehend in circa 400 Stück Speise-, Dessert- und Kuchentellern, circa 200 Stück diversen Braten- und Küchenschüsseln, Terrinen, Compotieren, Saucieren, Assietten, Butter-, Zucker- und Theedüchsen, Leuchtern, Kaffee- und Theekannen, Kaffee-, Thee-, Chocoladen- und Bouillon-Tassen, mehreren completten Kaffee- und Theeservicen, Vocalen und Nippfiguren;
c) **andere Porzellan- und Glassachen;**
d) **Gobelinstapeten;**
e) **einige Oelgemälde und andere Bilder;**
f) **Betten, Wäsche und Kleidungsstücke;** namentlich circa 130 Stück Betten von bester Beschaffenheit; circa 200 Stück Bettüberzüge nebst Bettüchern, über 100 Stück Damast-, Tafel- und Tischtücher mit dazu gehörigen Servietten;
über 400 Stück verschiedene Handtücher;
über 200 Stück Männer- und Frauenhemden;
über 500 Paar fertige Strümpfe;
über 100 Paar angefangene Strümpfe mit Strickgarn;
über 200 Stück seidene und kattunene Kleider, Ober- und Unterröcke;
mehrere Hundert verschiedene seidene, wollene, baumwollene und leinene Umschlage-, Hals-, Nacht- und Taschentücher;
die Bett- und Tischwäsche, Hemden, Strümpfe, sind größtentheils neu und noch nicht getragen; erstere besteht aus rein leinenem und Damastgewebe;
g) **über 500 Ellen gesponnenes Flachsgarn;**
h) **mehrere Hundert Pfund englisches Zinngeschirr;**
i) **eine große Partie Kupfer- und Messing-, braunes und gewöhnliches neues Topfgeschirr;**
k) **verschiedene alte Möbel und Hausgeräthschaften;**
l) **circa 130 Flaschen verschiedene alte Weine;**
m) **verschiedene Zeichnungen, Bücher ꝛc.**

Das Auctionslocal ist das **Erbrecht**'sche Kaffeehaus hierselbst.

Die Auction beginnt am

4. Mai, Morgens 9 Uhr

mit dem Verkauf der Pretiosen, Gold- und Silbersachen, nach dessen Beendigung mit dem Verkaufe der Gobelinstapeten und des echten Meißener Porzellans; fortgesetzt wird an den folgenden Tagen:

5., 6., 8. und 9. Mai

jedesmal von **früh 9 Uhr** an.

Die Betten, Wäsche und Kleidungsstücke kommen zum Verkauf am

11., 13., 15. und 16. Mai früh 9 Uhr.

Zur Versteigerung der übrigen Gegenstände sind festgesetzt die Tage vom

1. bis 13. Juni ꝛc. von früh 9 Uhr

an.

Die Gebote geschehen in Preuß. Courant, die Zahlung der Erstehungsgelder erfolgt sofort nach ertheiltem Zuschlage.

Bernburg, den 12. März 1863.

Herzoglich Anhaltisches Kreisgericht, II. Abtheilung.
R. A. Breymann. Weise.

Zuchtviehauction.

Auf dem Rittergute **Paselbach** b. Altenburg, unweit der Station Breitingen der Sächs. Baierschen Staatsbahn sollen

Montag, den 4. Mai d. J. von Vormittags 11 Uhr ab
15 Stück hochtragende Holländer Kalben, resp. mit Kalb, sämmtlich gedeckt von einem sehr edlen Holländer Bullen.
10 Stück Holländer Jährlingskalben und mehrere junge Bullen

öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.

Sämmtliches Vieh ist gesund und fehlerfrei. Bedeutende directe Bezüge aus **Holland** und eigene starke Nachzucht setzen uns in den Stand, von jetzt ab alljährlich eine ähnliche Versteigerung stattfinden zu lassen.

Rittergut **Treben** b. Altenburg, 20. April 1863. Gebrüder **Nordmann.**

Kunst-Auction.

Soeben erschien und ist durch jede Kunst- und Buchhandlung zu beziehen:

Catalog der Kupferstich-Sammlung

des Herrn Ed. Flohr zu Ludwigslust, welche nebst andern guten **Kupferstichen, Radirungen, Kunstbüchern** und **Kupferwerken, Montag**, den 18. Mai d. J. und folg. Tage zu Leipzig im Auctions-Locale des Unterzeichneten öffentlich versteigert werden.

R. Weigel's Kunstlager-Catalog, 32. Abtheilg. 84 Seiten. Preis 7½ Ngr.

Leipzig, 24. April 1863.

Rudolph Weigel.

Güterverkauf.

Außer verschiedenen ansprechenden Ritter- und Landgütern in guten Bodenlagen Sachsens, in preuß. Provinzen, in Schlesien, Galizien u. s. w. sind mir **zwei schöne und prächtig gebaute Ritterguter in höchst angenehmen und fruchtbaren Lagen von Bayern**, zum Verkauf übertragen worden. Das eine mit circa 600 Tagwerk Areal, wobei gegen 200 Tagw. Wiesen, über 100 Tagw. schöne Waldungen ꝛc. nebst reichem Inventar und versch. zweckmäßigen landwirthsch. Einrichtungen, für 92,000 Thlr. — Das andere mit 722 bayer. Morgen des fruchtbarsten Areals, dabei 460 Morgen werthvolle Waldung. Ebenfalls reichhaltigem Inventar, Ziegelei ꝛc. zu 150,000 Thlr. — Ebendaselbst mit 270 bayer. Morgen Areal, dabei 150 Morgen meist junger Föhrenwald, dessen Boden sich zu **Hopfenbau vorzüglich** eignet, Preis 34,000 Thlr. **Carl Schubert,** Reichsstraße 13 in Leipzig.

In einer Provinzialstadt des Königreichs Sachsen ist eine lebhafte **Sortiments-Buchhandlung** verbunden mit einigem Verlage, Leihbibliothek (enthält die neuesten Werke und ist Katalog darüber vorhanden) und Musikalienleihanstalt, ohne Activa und Passiva zu verkaufen. Adressen von wirklichen Kaufliebhabern (keine Unterhändler) nimmt die Expedition d. Bl. unter Nr. **717.172** an.

Ein Haus von Bordeaux,

ersten Ranges, sucht einen Agenten zum Absetzen à la Commission der feinen Weine und Liqueurs (Cognacs) bei der Bürgerschaft, mit sehr vortheilhaften Bedingungen. Frankirte Briefe mit Zeugnissen wende man unter der Chiffre **C. G. F.** poste restante à **Bordeaux**.

Vortheilhafter Ritterguts-Verkauf.

Ein schönes Rittergut in guter Altenburger Lage, 1 Stunde von einer Stadt und 2 St. v. Bahnhofe, soll Familienverhältnisse halber, sofort für den äußerst billigen Preis von 42,000 Thlr. bei 15,000 Thlr. Anzahl. verkauft werden. Gebäude sehr schön, massiv, nebst herrschaftl. Wohnhaus. Areal 120 Acker vorzüglicher Boden mit 4500 Einheiten. Inventar sehr reich und werthvoll. Näheres ertheilt Selbstkäufern Inspector **Dr. Seifert** in **Königsbrück** bei Dresden.

Zu kaufen wird im Königreich Sachsen **ein Rittergut** im Werthe von mindestens 300,000 Thlrn. gesucht. Adressen bittet man an Herrn Hofrath **Kleinschmidt**, Rechtsanwalt in Leipzig, abzugeben.

Für Garten- und Parkanlagen

sind noch verpflanzbare sowohl Laub- als Nadelhölzer aller Art aus im Gebirge gelegenen Baumschulen zu beziehen durch das Haupt-Comptoir des I. Dienstmann-Instituts, Altmarkt 23 I.

Eine junge gebildete **Engländerin**, welche seit einigen Monaten in Dresden ist, um ihre Studien fortzusetzen, wünscht zu Johanni gegen Unterricht in ihrer Landessprache, in eine gute deutsche Familie aufgenommen zu werden. Man bittet gütige Addressen unter der Chiffre **C. W.** poste restante **Dresden** niederzulegen.

Nicht zu übersehen.

Für die Herren Farbenfabrikanten und Kaufleute empfiehlt **Ed. Gockler, Caaden** in Böhmen, sein Lager von diversen Sorten grüner Erde zu den Erzeugungs-Preisen. Muster werden auf Verlangen franco eingesandt.

Bekanntmachung.

Glaserarbeiten und Glaslieferung betr.

Bei den Bauten auf hiesigem sächs. böhm. Bahnhofe sind folgende Arbeiten herzustellen:

A. Verglasung der Oberlichtfenster im Vestibul mit:

1) 400 □Fuß ⅛" starkem Gußglase in Scheiben von 2° Länge, 1° 3" Breite;

B. Verglasung der Thüren:

a. in rechteckigen Füllungen mit:

2) 75 □Fuß ⁵/₄fach starkem Glase I. Qualität in Scheiben von 16 bis 21".
3) 131 □ „ dergleichen I. „ „ „ „ 6" Breite, 15 bis 21" Länge.
4) 948 □ „ „ II. „ „ „ „ 20 bis 24".
5) 1602 □ „ „ II. „ „ „ „ 6" Breite, 12 bis 18" Länge;

b. in halbkreisförmigen Fenstern über Kämpfer mit:

6) 824 □Fuß ⁵/₄fach starkem Glase II. Qualität.

C. Verglasung der Fenster:

a. in rechteckigen Flügeln mit:

7) 513 □Fuß ⁵/₄fach starkem Glase I. Qualität in Scheiben von 24 bis 27".
8) 1588 □ „ dergleichen II. „ „ „ „ 24 „ 27".
9) 2475 □ „ „ II. „ „ „ „ 21 „ 23".
10) 1045 □ „ ⁵/₄fach starkem Glase II. „ „ „ „ 18 „ 20";

b. in halbkreisförmigen Fenstern mit:

11) 402 □Fuß ⁵/₄fach starkem Glase II. Qualität in Scheiben von 1° 4" Radius im Viertelkreise,
12) 925 □Fuß ⁵/₄fach starkem Glase III. Qualität in Scheiben von 16 bis 20".

Diese Arbeiten und Lieferungen sollen im Ganzen oder in Abtheilungen verdungen werden.

Offerten sind bis zum

10. künft. Monats

im Baubureau auf hiesigem sächsisch-böhmischen Bahnhofe einzureichen. Dort sind auch die Zeichnungen, Probethüren u. s. w. einzusehen, und sonstige Erkundigungen einzuziehen.

Dresden, am 25. April 1863.

Königliche Staatseisenbahndirection.
von Tschirschky.

Nachdem auf das Eisenbahn-Unternehmen **Gößnitz-Gera** der aufgelegte Betrag nicht ganz vollständig gezeichnet worden ist, die Herzogl. Sächs. Staats-Regierung in Altenburg aber die Deckung des Fehlbetrags zugesichert hat, so wird in Gemäßheit §. 5 der Subscriptions-Bedingungen zur Beschlußfassung über

1) Die proponirte Deckung des Fehlbetrags laut an die Zeichner erlassenen Circulärs, eventuell
2) Constituirung der Gesellschaft,
3) Berathung des Gesellschafts-Statuts und Wahl des Aufsichtraths,
4) vorbereitende Maßregeln zur Inangriffnahme des Baues

General-Versammlung

auf **Sonnabend den 16. Mai d. J.** Vormittags 10 Uhr im Saale der Bade-Restauration in Ronneburg anberaumt.

Unter Bezugnahme auf den Inhalt der Subscriptions-Bedingungen und des Nachtrags dazu, wonach die auf Grund dieser Unterlagen in dieser General-Versammlung zu fassenden Beschlüsse durch die nach der Zahl der vertretenen Aktien zu berechnende Stimmenmehrheit der erschienenen Zeichner für die Gesammtheit, auch die Nichterschienenen, verbindliche Kraft haben und unter Hinweis auf das erlassene Circulär bemerkt man, daß der Besitz eines Quittungsbogen, bezüglich einer Interims-Aktie für den Inhaber als Legitimation zum Empfang einer Eintrittskarte erachtet wird und daß Eintrittskarten mit Vormerk der Anzahl der zu vertretenden Aktien gedachten Tags von 8—10 Uhr im abgedachten Lokale gegen Deposition der Quittungsbogen u. s. w. verabfolgt werden werden.

Die Interims-Voll-Quittungen und die Quittungsbogen über 40 % Einzahlung sind vom 12. Mai d. J. ab gegen Interims-Aktien und Quittungs-Bogen Au-porteur sowohl im Büreau des Comités in Ronneburg als bei den betreffenden Zeichnungsstellen umzutauschen.

Altenburg, Schmölln, Ronneburg und **Gera**, den 23. April 1863.

Das Begründungs-Comité
für das Eisenbahn-Unternehmen Gößnitz-Gera.

Julius Lingke, in Firma Lingke & Co. — Commerz.-Rath **Th. Schmidt**, in Firma J. G. Schmidt jr. Söhne. — **Otto Hase**, Bürgermeister.
E. Kirchner. — **Carl Traugott Sieber**, in Firma Carl Sieber. — Adv. **Sonnenkalb.** — Adv. **Karl Hempel.**
M. R. Ferber, in Firma Morand & Co. — **Schuhmann**, Bankdirektor. — **Wm. Nägler**, in Firma Bruhm & Nägler.
P. Seifarth, Obergerichtsadvokat.

Weinbergs-Villa-Verkauf.

Ein in schönster Lage bei Dresden gelegenes Weinbergsgrundstück ist Familien-Verhältnisse halber unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu dem Preis von ca. 6000 Thlr. zu verkaufen. Näheres ertheilt Herr **Theobald Pursch** in Dresden, Waisenhausstr. 5a. parterre links.

In sechster Ziehung 5. Classe 63. K. S. Landes-Lotterie (am 27. April) fielen auf nachstehende Nummern folgende Gewinne:

2000 Thlr. auf die Nrn. 18545 50060 62449.

1000 Thlr. auf die Nrn. 111 1325 6779 15128 16939 17761 27330 35923 37358 41061 43812 44163 46870 53690 55859 56107 61308 66375 67324 67851 70466 71235 73816 75640 76645 79332.

400 Thlr. auf die Nrn. 4121 7810 10796 13895 14078 14707 16159 16710 18606 19657 20526 23888 26699 30600 32765 34200 36273 37176 48000 50456 52615 52700 56818 57607 58524 60062 63913 69021 72098 73300.

200 Thlr. auf die Nrn. 2361 5054 5213 9279 9607 9630 11288 12071 12477 14544 18311 20261 23960 26770 39207 39281 44862 52564 54175 61031 62206 62904 64728 64816 64894 66755 68893 70343 70714 72223 72586 77178 79435.

100 Thlr. auf die Nrn. 261 700 937 1593 1760 2570 3497 3551 4235 5833 6428 7880 10304 10656 10821 13073 13392 14809 16078 16099 16213 16352 17868 17905 19193 19816 21163 24231 24641 24895 26785 27656 29700 29868 30338 31479 32075 32254 32327 33866 34217 34273 35120 37338 38391 43232 43384 43439 44537 44911 46109 46462 46505 47655 48608 50061 50795 51921 52140 52442 53980 54002 55620 56414 56912 56939 58080 58396 58635 59125 59558 59664 59915 60544 61148 61409 63272 63273 63362 63464 63500 65223 66557 68075 68087 68108 68140 68258 69539 70088 70483 70805 70942 71753 71875 72008 73941 75112 75117 76087 76200 76546 78578 78796 79822.

65 Thlr. auf die Nrn. 3 20 48 119 148 260 276 374 399 1502 1504 1514 2341 2383 2521 3378 3941 4193 4932 6533 6542 6737 6777 6778 6782 6889 7535 7555 8005 8008 9332 9338 9365 10007 10029 10054 10226 11408 12676 12989 13902 13930 13943 13945 13960 14351 15104 15121 15169 15239 15287 17634 17839 17874 18132 18255 18421 18482 18498 18815 19508 19573 19575 19593 19697 21388 21490 21549 21756 22002 22020 22214 22509 22535 22738 22741 22742 23080 23370 23817 24859 24913 26134 26147 27129 27136 27143 27269 27270 27273 28809 29124 29197 29903 29932 30196 31009 31743 32417 32432 32448 33270 33280 33469 34142 34219 34224 34276 34459 34461 34462 34478 34499 35623 37067 37434 38207 38248 38927 39056 39059 39074 39095 39427 39602 39737 40015 40041 40046 40072 40082 40485 41258 43502 44080 44284 44751 44791 44904 44909 44978 45527 45541 45598 46003 46775 46776 48561 48567 48933 48941 48987 49162 49629 50625 50629 50643 50673 50735 51145 51157 51461 51483 51492 51628 51662 52273 52901 52962 55456 55466 56319 56323 56809 57011 57707 57740 58278 58713 58734 58779 58789 58794 58920 59032 59039 59056 60060 60065 60744 60806 60822 60862 60868 60869 60885 61215 61285 62299 62408 62508 64012 64036 64060 64083 64087 64168 64307 65018 65039 65042 65059 65083 65092 65177 66118 66160 66162 67120 67413 67506 67565 67594 67745 67746 67760 67931 67980 68009 68015 68053 68067 68364 68375 68428 68455 69777 70053 70209 70224 70233 71731 71745 72550 72573 72805 73636 73684 73744 74010 74145 74762 74775 75672 75687 76588 76892 77945 78159 78171 78387 78914 79897 79930 79939.

Meteorologische Beobachtungen. Beobachtungsort: Albertstadt, Nr. 10, 40.4 Par. Fuß über der Straße, 90.3 Par. Fuß über dem Nullpunkt des Elbpegels, 387.5 Par. Fuß über dem Nullpunkt.

Tag.	Stunde.	Thermometer nach R.	Barometer auf 0° reduzirt.	Druck. gehalt pro Cent.	Wind.	Ozon R. 7 R. 7	Lufterregung Minimum. Maximum.	Witterung.
27. April	Fr. 6.	5.3°	334.0	74	W 1	6.5	4.4°	bewölkt, neblig, Wolkenzug.
	R. 3.	9.7	332.43	71	NW 1			mechf. Sch., Bewölkung, leichte Regenfl.
	N. 10.	7.3	332.21	80	SO	7.5	10.7	mechf. Sch., Wolkenzug a. W. [0.22 P. L.]

K. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Einladung

zur **achten ordentlichen General-Versammlung** der stimmfähigen Actionäre der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Die P. T. Herren Actionäre werden hiermit zu der auf Grund des Art. 36 der Statuten anberaumten achten ordentlichen General-Versammlung eingeladen, welche Donnerstag am 28. Mai 1863 um 9 Uhr früh in Wien im Locale der Gesellschaft, Minoritenplatz Nr. 7 (neu), stattfinden wird.

Die Verhandlungen werden folgende Gegenstände betreffen:

1) Beschlußfassung über die Genehmigung der Jahresrechnungen und des Rechnungs-Abschlusses für das Betriebsjahr 1862, und Bestimmung über die Verwendung des Reinertrages.
2) Beschlußfassung über die beabsichtigte Ausführung von das gegenwärtige Bahnnetz ergänzenden und erweiternden Linien.
3) Beschlußfassung über die Aufbringung der erforderlichen Mittel zum Baue und zur Inbetriebsetzung der neuen Bahnstrecken in Gemäßheit des Art. 34, lit. a der Statuten.
4) Beschlußfassung über die Abänderung der Statuten der Gesellschaft, wenn solche durch die vorhergehenden Beschlüsse bedingt werden sollten.

In Ansehung des Stimmrechtes und der Ausübung desselben wird auf die Bestimmungen der Artikel 32, 38 und 41 der Gesellschafts-Statuten hingewiesen. Der Besitz von wenigstens 40 Stück Actien giebt das Recht auf Eine Stimme, mit der Beschränkung jedoch, daß Ein Actionär in keinem Falle mehr als zehn eigenberechtigte Stimmen in sich vereinigen darf. Der General-Versammlung müssen wenigstens 40 Actionäre beiwohnen und den zehnten Theil des Gesellschafts-Fondes vertreten.

Das Stimmrecht kann auch durch einen Bevollmächtigten ausgeübt werden; letzterer muß jedoch ebenfalls stimmfähiger Actionär sein und kann außer seinen eigenen nicht mehr, als höchstens noch 20 fremde Stimmen übernehmen.

Die Vollmachten müssen genau nach dem vom Verwaltungsrathe genehmigten Formulare ausgefertigt sein. Blanquete hierzu werden den Herren Actionären auf Verlangen sowohl bei der Central-Cassa der Gesellschaft in Wien, als auch bei der Cassa der Société générale des Credit-Mobilier in Paris unentgeltlich verabfolgt.

Die Herren Actionäre, welche an der General-Versammlung Theil zu nehmen wünschen, werden daher ersucht, spätestens 14 Tage vor dem Zusammentritte derselben, das ist längstens bis zum 13. Mai 1863 inclusive, ihre Actien, oder falls sie dieselben bereits bei der gesellschaftlichen Depositen-Cassa erlegt haben, ihre Depositen-Scheine entweder bei der Gesellschafts-Cassa in Wien, oder in Paris bei der Cassa des Credit-Mobilier gegen Empfangsbestätigung zu hinterlegen, und dafür gleichzeitig die nominativen Einlaßkarten zur General-Versammlung in Empfang zu nehmen.

Die Zurückstellung der Actien und Depositen-Scheine wird nach abgehaltener General-Versammlung stattfinden.

Wien, am 24. April 1863.

Die General-Direction.

Localveränderung.

Die Stickerei- & Weisswaarenhandlung von D. A. Landau

(bisher **Altmarkt № 13**),

befindet sich jetzt

Altmarkt № 14

(im früher **Felßner**'schen Hause).

Hôtel du Prince de Ligne in Teplitz.

Die restaurirten und mit Gasbeleuchtung versehenen Lokalitäten des **Hôtel du Prince de Ligne** erlaube ich mir hiermit den hochverehrten Badereisenden und dem sonstigen reisenden Publikum angelegentlich zu empfehlen, mit der Zusicherung stets aufmerksamer und reeller Bedienung.

Table d'hôte präcis 1 Uhr im hintern großen Saale; in dem vorderen Restaurations-Local zu jeder Zeit à la carte.

Teplitz, im April 1863.

Hochachtungsvoll
A. Oberländer.

Verkauf eines prachtvollen Landsitzes bei Dresden.

In reizender Lage der Loschwitzer Berge (Dampfschifffstation) ist ein selten schöner, bequem eingerichteter, fürstlicher Landsitz zu verkaufen. Das Palais im neuesten und elegantesten Styl gebaut mit Thurm und herrlicher Fernsicht, enthält: ein schönes Treppenhaus, 17 herrschaftliche Piecen, Badezimmer, Domestiken-Wohnungen, Küchen- und Kellerräume, sowie kühle Sommerhallen, Große Kalt- und Warmhäuser mit Wasserheizungen, Oekonomie-Gebäude mit Gärtner- und Kutscherwohnung, Stallungen und Remisen, Brunnen und fließendes Wasser, große schattige Parkanlagen. Selbstkäufer erfahren Näheres durch das **Landw. Commiss.- u. Vermittl.-Büreau** des Oekonom **G. A. Hauffe, Marienstraße 8 parterre Dresden.**

Aus Berlin.

Leidenden zur Beachtung!

Zwei Schreiben von geschätzter Seite als fernerer Beweis für die heilkräftige Wirkung des Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbiers aus der Brauerei des Hoflieferanten Herrn **Hoff. Neue** Wilhelmstraße 1 in Berlin.

I.

Berlin, den 1. März 1863.

„Durch den Gebrauch Ihres vorzüglichen Malzextraktes zeigt sich bei meinem Magenleiden eine Besserung, indem der Magen nicht mehr so stark angeschwollen ist und das sonst täglich erfolgte Erbrechen seltener wird. Zur Fortsetzung der Kur ersuche demnach ꝛc."

E. Booth, Rentner, Adalbertsstraße 40.

II.

Berlin, den 30. März 1863.

„Da mir der Gebrauch Ihres Extraktes nun wirklich sehr wohlthätig für meinen kranken Magen ist und die Qualen des Erbrechens erleichtert und dasselbe verringert, ganz besonders aber eine gute Wirkung an meiner körperlichen Stärkung sichtbar ist, so habe ich den Wunsch, noch zwei Monate Ihr Fabrikat zu gebrauchen und übersende daher inliegend vier Thaler mit der Bitte, mir gütigst dafür von Ihrem jedenfalls sehr stärkenden und empfehlenswerthen Fabrikat zu senden ꝛc."

E. Booth, Adalbertsstraße 40.

Die General-Niederlage der Hoff'schen Präparate
befindet sich bei
Dresden. Herrn *Adolf May*, Seestraße Nr. 16.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Die preußische Expedition nach China, Japan und Siam
in den Jahren 1860, 1861 und 1862.
Reisebriefe
von
Reinhold Werner,
Lieutenant zur See 1. Klasse.
Mit sieben Abbildungen in Holzschnitt und einer lithographirten Karte.
Zwei Theile. 8. Geh. 3 Thlr. 20 Ngr.

Der Admiral Prinz Adalbert von Preußen hat die Widmung des wichtigen und interessanten Werks angenommen, des einzigen, das bis jetzt über die ostasiatische Expedition veröffentlicht wurde.

Diätetische (Schroth'sche) Kuranstalt des Dr. Baumgarten, Radeberger Straße Nr. 5. Sprechstunde Nachmittags von 2—3 Uhr.

Landwirth. Vermittl.-Bureau
von
G. A. Hauffe,
empfiehlt in grosser Auswahl Herrschaften, Güter u. Land-Güter, Ville's, Familienhäuser, Fabriken, gewerbliche Etablissements u. dergleichen zum An- und Verkauf.
Dresden, Marienstrasse Nr. 8.

Photogr. Atelier von C. Hahn,
Waisenhausstr. 34.

Tageskalender.

Mittwoch, den 29. April.

K. Hoftheater.

Hof und Schwert. Historisches Lustspiel in fünf Acten, von Karl Gutzkow. Anfang ½7 Uhr. Ende ¾10 Uhr.

Donnerstag: Das Nachtlager zu Granada. Oper in zwei Acten. Musik von Conradin Kreutzer.

Zweites Theater. (Im Gewandhause.) Die Hochzeitsreise. Original-Lustspiel in zwei Aufzügen von Roderich Benedix. Antonie: Frl. Anna Papini. Hierauf zum ersten Male: Der Pate unseres Kind, oder: Der Feldwebel vom 4. Regiment. Lustspiel in einem Act von Albert Lortzing. Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Albertsbad: Dienstag Mittag: — 10 Uhr.

Neueste Börsen-Nachrichten

Leipzig, Dienstag 28. April. Königl. sächs. Staatspapiere v. 1855 3% 93⅝ B.; do. v. 1847 4% größere 102½ B.; do. v. 1852 4% größere 102½ B.; Verm. sächs. schles. Eisenb.-Actien 4% 104½ G.; Landrentenbrfe. größ. 3½% 97½ B. **Eisenbahnactien:** Albtb. 91 G.; Leipz.-Dresd. 266 B.; Löbau-Zittau 36½ B.; Magdb.-Leipz. 243 B.; thüringer 126½ G. **Bank- u. Creditactien:** Allg. deutsche Cred.-Anstalt 86½ G.; Braunschw. ——; Leipz. 137½ B.; Weim. ——; Wiener Banknoten 89 G. Louisd'or 10. Ausl. Kassenbillets 99¾.

Wien, Dienstag 28. April Nat.-Anleihe 81,30; 5% Metall. 75,75; Bank-Act. 793; Actien d. Creditb. 201,50; London 112,50; Münzdt. 5,38; Silber-Agio 112,35.

Berlin, Dienstag, 28. April. **Staatspapiere:** Preuß. Staatsschuldsch. 3½% 90 G.; 4½% neue Anleihe 101½ G.; Nat.-Anl. 72½ G.; neue preuß. Anl. 106 G.; 5% öst. Met. 66½ G.; öst. Credit-Loose 78 G.; öster. neueste Anleihe 85¾ G.; k. poln. Schatzobligationen 4% 81½ B. **Bankactien:** Darmstädter 92½ G.; do. Dessauer 31½ G.; do. Geraer 98 G.; do. weimarsche 90½ G. **Creditactien:** do. Leipziger 86 G.; do. meininger 96½ G.; do. österr. 90 G. **Eisenbahnactien:** Bergisch-märkische 107 B.; do. Berlin-anhalter 147 G.; do. Berlin-Stettin 135½ G.; do. böhmische Westbahn 71½ G.; do. Kosel-Oderberg. 64½ G.; do. Köln-Minden 174¾ G.; do. lombardische 157¾ G.; do. Mainz-Ludwigshafen 126 G.; do. Nordbahn Frdr.-Wilhelm 65 G.; do. oberschlesische 163 B.; do. Potsdam-Magdeburger 183½ G.; do. rheinische 101 G.; do. thüringer 127 G.; öster. Banknot. 89½ G. **Wechselcourse:** Amsterdam k. S. 143½ G.; Bremer 109½ G.; Hamburg 2 Mt. 150¾ G.; Hamburg k. S. 151¾ G.; London 3 Mt. 6,21½ G.; Paris 2 Mt. 80 G.; Wien 2 Mt 88¼ G.; Frankfurt a. M. 56.24 G.

Dresdner Börse, 28. April. **Staatspapiere und Actien.** K. sächs. Staatspapiere v. 1830 à 1000 u. 500 Thlr. 3% 95¾ G.; do. kleinere 3% 95¾ G.; do. v. 1855 à 100 Thlr. 3% 93½ G.; do. v. 1847 à 500 Thl. 4% 102½ bez.; do. v. 1852, 1855 u. 1858 à 500 Thlr. 4% 102½ G.; do. v. 1852, 1855 u. 1858 à 100 Thlr. 4% 102¾, ½ bez.; Act. d. ehem. k. sächs. Eisenb.-C. à 100 Thlr. 4% 104 G.; k. sächs. Landrentenbriefe à 1000 u. 500 Thlr. 3½% 96½ G.; do. kleinere 3½% 97½, ¾ bez.; k. preuß. Staatsanleihe 4½% 101½ bez.; k. preuß. Staatsanleihe 5% 105¾ G.; k. k. österr. Nationalanleihe v. 1854 5% 71¾, ½ b.; Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Act. 267½ G.; Löbau-Zittau Lit. A. 34¾ G.; Leipziger Credit-Act. 86½ G.; do. österreichische Credit-Actien 88½ G.; Leipziger Bank-Actien 136 G.; Albertsbahn-(Stamm-) Actien 91¾ G.; dergl. Prioritäten I. Serie 102½ G.; do. II. Serie 102¾ G.; do. III. Serie 102 G.; öst. Banknoten in österr. Währ. 88¾ bez. **Wechsel.** Amsterdam k. S. 143½ G.; Berlin k. S. 100 G.; Bremen k. S. 110 G.; Frankfurt a. M. k. S. 57½ bez.; Hamburg pro 300 Mk. Bco. k. S. 151½ G.; London pr. 1 Pfd. St.; do. 3 Mt. 6,21¼ G.; Paris k. S. 80¾, ⅝ bez.; Wien 150 fl. in österr. Währ. k. S. 88¼ G.; do. 3 Mt. 87¾ G. **Locale Industrie-Papiere.** Societäts-Brauerei-Actien 192 G.; Felsenkeller-Brauerei-Act. 98 G.; dergl. Prioritäten 101½ G.; Feldschlößchen-Brauerei-Actien 89 G.; dergl. Prioritäten 102½ G.; Medinger-Brauerei-Act. 65¾, ½ b.; sächs. Dampfschifffahrts-Actien 195 G.; Niederlößnitzer Champagner-Act. 103 G.; do. sächs. 69, 75 b.; Dresdner Feuer-Versi.-Act. pr. Stück Thlr. 65 bez.; Thode'sche Papier-Act. 80¾ G.; dergl. Prioritäten 101½ G.

Berlin, 28 April. (Producten-Börse.) Weizen loco 60—71 Thlr. Geld. Roggen loco 45½ Thlr. G. April-Mai 45¾, Mai-Juni 45¾, Juni-Juli 46½; 300 gef. Gerste loco 33—39 Thlr. G. Hafer loco 22—25. Spiritus loco 14½ Thlr. G., April-Mai 14¾, Mai-Juni 14¾, Juni-Juli 15; 60,000 gef. Rüböl loco 15 1/12 Thlr. G., April-Mai 15½; Sept.-Octbr. 13⅚; unfl.

Hauptgewinne
5. Classe 63. königl. sächs. Landes-Lotterie.
Ziehung am 28. April 1863.

5000 Thlr. auf Nr. 74596.

2000 Thlr. auf Nr. 22654. 48868. 69662. 71299.

1000 Thlr. auf Nr. 1468. 8274. 10539. 16150. 16643. 17151. 17195. 24416. 29655. 30033. 31865. 40391. 42279. 42310. 48541. 49950. 59348. 59522. 60999. 61512. 67174. 70890. 74364. 78534.

400 Thlr. auf Nr. 11. 1715. 3947. 6338. 10267. 10500. 15761. 30495. 32657. 35526. 38320. 38444. 44708. 44822. 47933. 51047. 54839. 58801. 65874. 67762. 69195. 72382. 73312.

200 Thlr. auf Nr. 3405. 5924. 6671. 10237. 10557. 13246. 13812. 14431. 16976. 20053. 20214. 20646. 22195. 23357. 28243. 28686. 28739. 30718. 35266. 35277. 35879. 38171. 39307. 40322. 40871. 41880. 47450. 56455. 59088. 60650. 64444. 75879. 76609. 79425. 79889.

Quittung.

Für die **Abgebrannten in Neuhausen** haben uns übergeben:

Ihre Maj. die Königin Marie 60 Thlr.

Helene u. Elisabeth 15 Ngr., —L. 1 Thlr., Kreisdirector v. Könneritz 5 Thlr., G. v. C. 1 Thlr., J. v. B. 15 Ngr., E. St. 1 Thlr., Kim. Aug. Thörigen a. Leipzig 5 Thlr., Frau Kreisoberforstmstr. v. Friesleben 2 Thlr., E. L. 15 Ngr., E. L. P. 2 Thlr., Fr. O. 3 Thlr., Pastor Böttger 2 Thlr., D. v. S. 1 Thlr., Ungen. 5 Thlr., v. F. 1 Thlr., G. R. R. v. S. 4 Thlr., St. 1 Thlr., H. 1 Thlr., F. G. 1 P. S., Fr. v. G. 2 Thlr., ein Ungenannter 5 Thlr.; durch Herrn **Carl Höckner**, Neustadt an der Brücke Nr. 2:

Ni. 1 Thlr., Neuhausen 60. 1 Thlr. u. 1 P. S. G. Th. aus. 1 Thlr., St. 8 Ngr.;

jetzt zusammen 304 Thlr. 6 Ngr.

Zur Annahme weiterer Liebesgaben sind wir gern bereit.

Dresden, 28. April 1863.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Druck von B. G. Teubner in Dresden.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu № 96 des Dresdner Journals. Mittwoch, den 29. April 1863.

Provinzialnachrichten.

Leipzig. (S. W.) Aus dem 42. Jahresbericht über die Heilanstalt für arme Augenkranke in Leipzig vom Jahre 1862 entnehmen wir folgende Mittheilungen: An Vermächtnissen und Geschenken fielen der Anstalt zu: 1000 Thlr. von Hrn. F. C. Keilberg, 100 Thlr. von Frau Prof. Schwägrichen, 200 Thlr. von Hrn. August Olearius, 100 Thlr. von Hrn. Adv. J. W. Jäger, 100 Thlr. von Hrn. C. Werner, 300 Thlr. von Frau verw. Flinsch, 100 Thlr. von Hrn. Dr. E. Grubitz, 100 Thlr. von Frau J. H. Riemann, geb. Dreßler. Nach Abschluß der Jahresrechnung erhielt die Anstalt ferner ein Legat von 100 Thlr. von Hrn. J. G. Silber und ein dergl. von 500 Thlr. von Hrn. Christ. Morgenstern. Im J. 1862 wurden 2339 Kranke in der Anstalt ärztlich behandelt (1072 Männer, 651 Frauen und 616 Kinder). Die Einnahme betrug 6248 Thlr., die Ausgabe (unter welcher sich aber 3203 Thlr. für angekaufte Staatspapiere befinden) belief sich auf 6240 Thlr. An dem Werthe des Mobiliars wurden 57 Thlr. abgeschrieben.

— β. Die Darlehnsanstalt für Gewerbtreibende allhier hat in der Zeit vom 1. Juli v. J. bis 31. März l. J. 95,870 Thlr. in 916 Posten ausgeliehen, dagegen auch 91,035 Thlr. an Rückzahlungen erhalten. Es verblieb sonach am 31. März d. J. unter Hinzurechnung des frühern Saldo ein Rutzenstand von 46,641 Thlr. an vollen Darlehen und Restzahlungen.

** **Freiberg**, im April. Auf dem hiesigen Gymnasium ist diesmal der ungemein seltene Fall vorgekommen, daß von den Zöglingen der ersten Klasse keiner zur Universität abgegangen ist. Dagegen haben zwei Fremde die Maturitätsprüfung gemacht, von denen aber nur Einer, der seiner Geburt nach unsrer Stadt angehört und die Bergakademie bezieht, das Zeugniß vollständiger Reife erhalten konnte; ein dritter Examinand mußte noch vor der mündlichen Prüfung zurückgewiesen werden. Neuaufgenommen wurden 14 Schüler, mit denen sich die Schülerzahl dermalen auf 107 beläuft, von denen je 15 der ersten und zweiten, 24 der dritten, je 16 der vierten und fünften, 21 der sechsten Klasse angehören.

0 **Plauen**, 18. April. Die allhier am 17. d. M. unter dem Vorsitze des Herrn Kreisdirectors Uhde aus Zwickau und unter Betheiligung des Herrn Amtshauptmanns Dr. Braun stattgehabte friedensrichterliche Jahresversammlung behandelte in ihrer vierstündigen Dauer mehrere zum Theil höchst interessante Fragen. Zuerst wurde die von dem Ausschusse gegenüber der Regierung beantragte Kundgebung der Versammlung für fiscalische Anstellung von Wärtern zur Aufsicht auf die Communicationswege beschlossen, nachdem man allseitig die Nothwendigkeit dieser Maßregel, sowie die Unzureichendheit der jetzigen Einrichtung anerkannt hatte. Hierauf gab ein schriftlich motivirter Antrag des Hrn. Amtshauptmanns Dr. Braun auf Förderung der Baumzucht im Voigtlande und der Anpflanzung von Frucht- oder doch harten wilden Bäumen auf zur Zeit wüsten und uncultivirten Communplätzen des platten Landes wie der Städte in unsrer Provinz zu einer lebhaften Verhandlung Stoff. Unter allseitiger Zustimmung damit wurde der Antrag in Betreff der Erwägung der deshalb zu ergreifenden Maßregeln an den friedensrichterlichen Ausschuß verwiesen und Vortragserstattung darüber in Aussicht gestellt. Vorläufig wurde als Mittel, die Baumzucht aufzubringen und allgemeiner zu machen, die Herbeiführung eines größern Schutzes der Bäume bezeichnet und als wünschenswerth hervorgehoben, den Sinn der Kinder für die und ihre Achtung vor den Bäumen in den Volksschulen mehr zu schärfen, und in den Lehrerseminaren das Verständniß der Obstbaumzucht zu fördern und die Kunde darin zu lehren, damit die künftigen Volksschullehrer die so erlangten Kenntnisse praktisch verwerthen, ihren ländlichen oder städtischen Zöglingen Lust und Liebe dazu einflößen und sie in der zur Zucht und Veredelung der Bäume nöthigen Geschicklichkeit unterweisen zu können. Sodann wendete sich die Versammlung zu einer Besprechung der gegenwärtigen Nahrungs- und Erwerbsverhältnisse des Voigtlandes, wobei sowohl die Maßregeln, die zur Linderung des Nothstandes bereits auf Antrag der Amtshauptmannschaft von der Regierung getroffen worden, als die von einzelnen Mitgliedern für nöthig erachteten Bedürfnisse eingängig besprochen und die Stellung der Regierung hierbei in dem Grundsatz dargelegt wurde, die Hilfe des Staates nur auf die wirklichen Nothfälle zu beschränken, um nicht das Vertrauen der Bevölkerung in die eigene Kraft und Hilfe zu mindern und herabzudrücken. Noch andere Gegenstände, wie z. B. das Telegraphen-, das Bettel- und Hausirwesen, die vor Kurzem eingeschärfte Verordnung wegen Verbots der Annahme und Herausgabung ausländischer Kassenscheine unter 10 Thaler ꝛc. führten zur Besprechung und Berathung der Versammlung, die am Schlusse zur Neuwahl des Bezirksausschusses verschritt, die zeitherigen Mitglieder theils wieder erwählend, theils ergänzend.

§§ **Grimma**, 25. April. Vor Kurzem ereignete sich hier ein Fall, bei dem sich Freude und Trauer so erschütternd begegneten, daß die Theilnahme aller Klassen der Einwohner erregt wurde. Herr Rathsmaurermeister Harnisch wurde an dem Tage, wo er diese Stellung 25 Jahre lang eingenommen hatte, von Freunden und Bekannten in der ersten Morgenfrühe in seiner Wohnung aufgesucht. Das Blasen eines Chorals, Gesang, Anrede, Beschenkung, Schmückung des Jubilars selbst hatten bereits eine Weile gedauert, und um ihn auf den Gipfel der Freude zu heben, fehlte nichts weiter, als daß auch seine Gattin, eine allgemein geachtete Frau, Zeuge davon wäre. Er geht zurück in das Schlafzimmer, um sie herbeizuholen, und indem er sie bei der Hand erfaßt, ergreift er die Hand einer Leiche. Sie scheint nur ganz kurz vorher lautlos und sanft entschlafen zu sein. — Unserm sehr verdienten und verehrten Herrn Gerichtsamtmann Ritter ꝛc. Köderitz haben Rath- und Stadtverordnete bei seiner Emeritirung das Ehrenbürgerrecht verliehen. Das am 13. April ausgefertigte Diplom motivirt diese Ehrenbezeigung durch die dankbare Anerkennung der vielen Verdienste, welche er sich um die hiesige Einwohnerschaft als Vorstand des k. Gerichtsamts und als langjähriger Vorsitzender der städtischen Kollegien-Deputation erworben. Auch das wohlwollende und thätige Interesse für die Angelegenheiten der Kirche und Schule, welches dieser Ehrenmann in einer 34jährigen Amtsführung stets bewiesen hat, hat seine stille Anerkennung gefunden, indem eine Deputation der im Gerichtsamtsbezirk wohnenden Geistlichkeit ihm heute ihren Dank und ihre Wünsche aussprach. Dieselbe Deputation begrüßte auch den neuen Gerichtsamtmann Herrn Dr. Osterloh mit vertrauensvollen Glückwünschen.

* **Reichenau**, 26. April. Die Bewohner unsrer Gegend leben bei den jetzt fast täglich hier vorkommenden Brandstiftungen fortwährend in Angst und Besorgniß. So ist am 22. d. M. Abends gegen 10 Uhr schon wieder von einem ruchlosen Subject an der Scheune des hiesigen Gutsbesitzers Preibisch Feuer angelegt worden, und zwar dadurch, daß dasselbe an das Ende einer langen Stange Schwamm, Streichzündhölzchen, Papier, Hobelspäne, Tannenreisig Hadern und wollenes Garn gebunden und solches angezündet unter das Dach der Scheune gesteckt. Zum Glück wurde dies von einer Nachbarsfrau bemerkt, welche sofort um Hilfe gerufen, die auch bald bei der Hand war und das Feuer löschte. Da bei den in den letzten Tagen hier vorgekommenen Bränden ebenfalls Brandstiftung als Entstehungsursache zu Grunde liegt, so sind die Nachtwachen bedeutend verstärkt, auch nächtliche Vigilanzen nach dem Thäter vorgenommen worden, ohne jedoch bis jetzt auf dessen Spur gelangt zu sein. Anscheinend beabsichtigt der Thäter noch mehr Brände anzustiften, weshalb diese Vorsichtsmaßregel jetzt auch ferner beigehalten wird. Am Morgen desselben Tages sind zwei hier aufgefundene Brandbriefe an das königl. Gerichtsamt abgegeben worden. In demselben ist sowohl der ganze Gemeinderath, als auch das Gerichtsamtspersonal beschimpft und die Drohung ausgesprochen: „wenn das hier befindliche ausländische Personal nicht fortgebracht würde, müßten die Reichenauer noch in Flammen verbraten!" Wer, und aus welchem Stande der Brandstifter sein könne, hat sich, trotz der umfangreichen Recherchen, Einholungen von Handschriften, Aufenthaltsermittelungen verdächtiger Personen ꝛc. bis jetzt nicht ermitteln lassen. Hoffentlich gelingt es jedoch bald! — Mit den hier bemerkten Brandstiftungen anscheinend nicht in Verbindung stehend, wurde an demselben Tage ein der Standesherrschaft zu Reibersdorf gehöriger langer Fichtenzaun in Brand gesteckt, bei welchem, nachdem ein großer Theil desselben vernichtet, erst nach vieler Mühe weiterm Umsichgreifen des Feuers Einhalt gethan werden konnte. Zu ganz derselben Zeit ist auch die auf einem circa 240 □Ellen umfassenden Stück Land befindliche Streu, welche dem Gutsbesitzer Posselt in Dornhennersdorf gehört, in Brand gesteckt worden. Der Fichtenzaun, welcher vor Kurzem schon dreimal angebrannt und nun ausgerottet werden soll, dürfte ruchlos, die Streu dagegen aus Unvorsichtigkeit angezündet worden sein. Bei dem Zaunbrande hat leider auch der Gutsbesitzer Ernst Starke in Oberweigsdorf sein Leben verloren. Derselbe hatte bereitwilligst seine Pferde vor die Spritze gespannt, um zur Löschung des Zaunbrandes beizutragen. Beim Aufsteigen waren aber die Pferde durchgegangen, und Starke dadurch heruntergefallen und von der Spritze überfahren worden, so daß er infolge der erhaltenen Verletzungen in einer halben Stunde seinen Geist aufgab.

△ **Falkenstein**, 24. April. Der Typhus, der in Zeit von wenigen Monaten den Dr. Bergelt in Treuen und den Bezirksarzt Dr. Schuster in Auerbach hinwegraffte sowie einen andern Arzt in letzterer Stadt dem Tode nahe brachte, hat gestern auch unsern Arzt, den Dr. Fischer hier, als Opfer gefordert. Während in der Umgegend Brustentzündungen besonders häufig sich zeigen, mehren sich in unsrer Stadt typhöse Krankheitserscheinungen und nehmen nicht selten einen ziemlich raschen, tödtlichen Verlauf — ein neues Uebel, das uns in der arbeits- und erwerbsarmen Gegenwart zu ergreifen droht.

Kirchberg, 25. April. (Zw. T.) Heute in der Frühe, gegen 4 Uhr, brach in dem unweit gelegenen Wolfersgrün zu gleicher Zeit in dem Trüger'schen Gasthofe und in dem Hallbauer'schen Gute Feuer aus, augenscheinlich von böswilliger Hand angelegt. Der Gasthof wurde durch rechtzeitige Hilfe gerettet, das Hallbauer'sche Gut jedoch ist total niedergebrannt und sind dabei 16 Stück Rindvieh verbrannt. Der Feuerschein, den man hier bemerkte, war ungemein groß.

Vermischtes.

* Vor einiger Zeit war in öffentlichen Blättern folgende Ankündigung zu lesen: „!Wichtig! !Sichere Existenz! !für Jedermann! Es wird Jedermann mitgetheilt, wie man sich durch Erzeugung eines sehr gesuchten Artikels, mit geringem Capital, wenig Arbeit und bei kleinem Raum einen sichern Verdienst von 80—140 Thlr. monatlich verschaffen kann. Dieses Geschäft ist so angenehm und anständig, daß es von jedem Beamten und jeder Dame betrieben werden kann. Detaillirte Angaben erfolgen gegen frankirte Einsendung von 1 Thlr. oder 2 Fl. oder 5 Frcs. an J. Grün in Baden bei Wien." — Ein hiesiges Blatt hat bereits darauf aufmerksam gemacht, daß diese Ankündigung auf Betrügerei hinausläuft, indem es mittheilte, daß eine verarmte Witwe, welche auf diesem Wege Hilfe zu finden hoffte, nach Einsendung des Geldes die Antwort erhielt, sie sollte nach einem ihr zu dem Preise von 2 fl. 50 kr. empfohlenen Buche photographiren lernen, dann brauche sie täglich nur 3 Bilder zu fertigen, wenn nicht mehr als eine Stunde Arbeit erforderlich sei, um monatlich 100 Fl. zu verdienen. Es wird unsern Lesern nicht unlieb sein, zu erfahren, daß der Verfasser dieser Annonce, der Israelit Jakob Grün aus Cascow in Ungarn, wegen solcher betrügerischer Ankündigungen von dem k. k. Landgerichte zu Wien bereits verfolgt, auch im Laufe des vorigen Monats verhaftet und an das Strafgericht abgeliefert worden ist.

* Nach den Schätzungen amerikanischer Blätter haben die Verluste der Unionsarmee seit dem Anfange des Krieges bis Ende 1862 betragen: 44,000 Mann auf dem Schlachtfelde getödtet, 250,000 Mann an Wunden und Krankheiten gestorben, 97,000 Mann Verwundete und 69,000 Gefangene.

Eingesandtes.

Herrnhut, 24. April. Am gestrigen Tage feierte in solenner Weise der Militärverein des Gerichtsamtsbezirks Herrnhut das Geburtsfest Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen Albert. Nachdem bereits in den frühen Morgenstunden eine Reveille in den Dörfern Herrnhut und Berthelsdorf den Tag festlich begrüßt, versammelten sich Abends kurz nach 6 Uhr sämmtliche Mitglieder des Vereins in der Nähe des hiesigen Schützenhauses, das sich darauf um 7 Uhr nach genommener Aufstellung ein festlicher Zug unter Vorantritt eines Musikchors und einer zahlreichen Zuschauermenge nach dem Kretscham „zum goldnen Hufeisen" in Oberstrahlwalde bewegte.

Gegen ½8 Uhr verkündeten Böllerschüsse, welche bereits den Abmarsch des Zuges bezeichnet, dessen Ankunft in Strahlwalde, und hielt derselbe denn bald auch vor der vor dem gedachten Kretscham von grünen Reisern errichteten Ehrenpforte, welche, die Königl. Krone tragend, durch die auf der Vorderseite befindliche Inschrift ein „Willkommen dem Militärverein" entgegenrief, auf der Rückseite aber „Gott segne Sachsen" als Inschrift trug. Paradirend hierauf der Zug in guter Ordnung in den mit den Büsten Sr. Majestät des Königs und Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, dem Sächsischen Wappen, allerhand kriegerischen Emblemen, verschiedenen Transparents und vielen Guirlanden geschmückten decorirten Saal sich begeben, wo sich bereits vor seiner Ankunft die Frauen der Mitglieder und die zum Feste Eingeladenen eingefunden, ward nach einem von der Musik vorgetragenen Marsche von dem Vorstand des Vereins den Anwesenden zunächst für ihr Erscheinen gedankt, sodann vor Allen, und namentlich den erschienenen Ehrenmitgliedern des Vereins, ein herzliches Willkommen entgegengerufen. Ein von Allen mit Begeisterung aufgenommenes dreimaliges Hoch auf Se. Majestät den König schloß diese Rede, worauf von der Musik die Sachsenhymne angestimmt, nach deren Beendigung aber vom Vorstande wiederum die Rednertribüne beschritten und in einer zweiten Rede auf den Zweck und die Bedeutung des Festes hingewiesen wurde. Den Schluß dieser Rede bildete ein auf Se. Königl. Hoheit den Kronprinzen, den Hohen Protektor des Militärvereins, ausgebrachtes dreimaliges Hoch, welches ebenfalls bei allen Anwesenden begeisterten Wiederhall fand.

Nach dem Abends ½10 Uhr geblasenen Zapfenstreich begann hierauf ein fröhlicher Ball, welcher gleichwie der vorhergegangene Redeactus durch die Gegenwart des hiesigen königl. Herrn Gerichtsamtsmanns Kölding, sowie vieler anderer angesehener Persönlichkeiten aus Herrnhut und dessen Umgebung verherrlicht ward.

Eine im Verlauf desselben von dem Herrn Ortsrichter Weißner aus Niederstrahlwalde an die anwesenden Veteranen in gebundener Rede gerichtete Ansprache, durch welche denselben die großen Ereignisse der Jahre 1812 bis 1815, an denen sie alle thätigen Antheil genommen, in das Gedächtniß zurückgerufen wurden, fand den verdienten Beifall.

Erst in den späten Morgenstunden des heutigen Tages fand das schöne Fest sein Ende, welches, durch nichts gestört, in musterhafter Ordnung vor sich ging und gewiß bei allen Theilnehmern noch lange Zeit unvergeßlich fortleben wird.

Eine Eisenbahnlinie zwischen Mittweida und Kieritzsch.

Von allen den Projecten, welche seither entworfen worden sind, um den Leipziger Kreis mit einer Eisenbahn zu durchschneiden, ist jenes für eine Bahnlinie von Mittweida über Rochlitz, Geithain, Borna nach Kieritzsch noch am Wenigsten an das Licht der Oeffentlichkeit getreten, obschon seit Jahren für dasselbe gewirkt worden ist.

Ohne den übrigen bestehenden Plänen zu nahe treten oder über deren Ausführbarkeit und Rentabilität ein Urtheil abgeben zu wollen, glauben wir die Aufmerksamkeit aller, welche sich für eine zweckmäßige Verbindungsbahn im Leipziger Kreise interessiren, auf das erwähnte Project lenken zu müssen.

Die Bahn durchscheidet einen Landestheil, welcher an Naturproducten so reich ist, daß er von einem andern nicht so leicht übertroffen werden kann, denn er liefert den weithin gern verwendeten Porphyr aus den Rochlitzer Steinbrüchen, den anerkannt guten Kalk aus den Brüchen bei Geithain und besitzt außerdem nicht unansehnliche Schieferbrüche; dazu kommt, daß nach dem Urtheile Sachverständiger das Vorhandensein von Steinkohlenlagen nicht zu bezweifeln ist, deren Aufsuchung, sobald eine Bahn in sichere Aussicht gestellt, nicht auf sich warten lassen wird, und welche es dann auch möglich machen werden, den ebenfalls vorhandenen Eisenstein zu verwerthen.

Daß bei solchem Reichthum an Naturproducten nur eine Eisenbahn fehlt, um auch die Industrie in großartigem Maaßstabe einziehen zu sehen, ist eine ausgemachte Sache, und wenn daher schon jetzt nachgewiesen werden kann, daß die in Rede stehende Bahn auch bei dem in Aussicht stehenden bedeutenden Personenverkehr ansehnliche Zinsen abwerfen muß, so hat sich dieselbe so günstiger Aussichten zu erfreuen, wie dies von wenigen Bahnen, die in neuerer Zeit gebaut werden oder projectirt worden sind, der Fall sein dürfte. Es ist daher nicht zu bezweifeln, daß, wenn das Project erst die Würdigung erfahren, die es verdient, sich auch zum Bau der durchaus nicht kostspieligen Bahn das nöthige Capital finden wird.

Welche zweckmäßigen Verbindungen durch den besprochenen Schienenweg hergestellt werden, besonders wenn die angestrebte Verbindung mit der Tharandt-Freiberger Bahn hergestellt werden sollte, kann sich ein Jeder auf der Karte überzeugen.

Diese Zeilen sind bestimmt, auf das bis jetzt nur oberflächlich erwähnte Project vor der Hand die Aufmerksamkeit zu lenken, hoffentlich können wir in nicht zu langer Zeit über seine weitere Entwickelung Günstiges berichten.

M.

Statistik und Volkswirthschaft.

Monatliche Witterungsnachrichten aus Dresden. März 1863. Die Temperatur betrug im Mittel 4,01° R., ist gegen den 17jährigen Durchschnitt 1,34° zu hoch; noch höhere Temperaturen ereigneten in diesem Zeitraume die Jahre 1861: 4,99°, 1848: 5°, 1859: 5,46° und 1862: 5,06°; von der niedrigsten Märztemperatur (1853: — 0,38°) wurde sie um 4,41° ab. Das Maximum der Wärme: 12,1° wurde am 24. März (Tagesmittel 8,8°), das Minimum, — 2,4°, am 2. März beobachtet. Von den Tagesmitteln fallen 16 zwischen 0° und 5°, 15 zwischen 5° und 10°. Die täglichen Temperaturschwankungen liegen zwischen 1,7° und 11,7°, betragen im Mittel 5,4°. — Der Barometerstand: 331,22 P. L., ist dem Normalstande fast gleich; das Maximum: 337,18 P. L., wurde am 25. März Mittags, das Minimum: 324,22 P. L., am 14. März Abends beobachtet. Hohe Stände gab es vom 1. bis 3., 22. bis 26. und 31. März, niedrige vom 7. bis 10. u. am 28. und 29. März; der rasche Fall vom 27. zum 29. ging einem Gewitersturm voraus. — Der Dunstdruck, aus 3 Photometerbeobachtungen täglich abgeleitet, beträgt im Mittel 2,9 P. L., sank am 6. März bis zu 2,38 P. L. und stieg am 31. März bis auf 1,28 P. L.; die mittlere relative Feuchtigkeit beträgt 80 Procent; am feuchtesten Tage, dem 17. März, stieg das Mittel 91 Procent, das Maximum 96,4 Proc.; am 2. März Mittags hatte die Atmosphäre nur 39 Proc. Feuchtigkeit. Schon die große Zahl der Nebeltage, nämlich 16, läßt auf einen hohen Feuchtigkeitsgrad schließen; an 18 Tagen betrug die mittlere Feuchtigkeit über 80 Procent; von 93 Beobachtungen sind nur 12, die weniger als 60 P. zeigen. — Niederschläge erfolgten an 17 Tagen, darunter 9 mal mit Schnee und Graupeln gemischt; die Menge des gefallenen Wassers ergab eine Höhe von 41,48 P. L. oder 3,4 Zoll. Am 29. und 30. März erhielt sich sogar auf kurze Zeit noch eine dünne Schneedecke im Elbthale. — Sonnenschein u. Bewölkung. Die Zahl der Stunden mit Sonnenschein beläuft sich auf 101, macht 31 Procent; es gab keinen ganz hellen Tag, 19 gemischte und 12 trübe Tage. Polarbanden wurden am 2., 6. und 26. in den Mittags- und frühern Abendstunden beobachtet, Richtung N—S und NO—SW. Am 1. und 2. März waren Mondhöfe sichtbar. — Die Ozonentwickelung war nur mäßig stark, 18 mal Nachtozon und 18 mal Tagozon mit der Intensität von 7; ganz ozonfrei waren die Tage: 2., 12., 14., 16.—18., 20., 22.—25. März; in höhern Stärkegraden wurde Ozon nur vom 4. bis 6. und vom 27. bis 29. beobachtet. Am 29. Abends nach 9 Uhr Gewitter mit Schneesturm. — Die Winde verteilen sich nach den Richtungen so: 1 NO, 1 O, 9 SO, 3 SW, 10 W, 7 NW; es verhalten sich demnach die Ostrichtungen zu den Westrichtungen wie 1:2; 13 Tage waren still, 11 mäßiger, 5 Tage stärker und 2 Tage sehr starken Wind. — In der Vegetationsentwickelung zeigte sich die Wirkung der wärmern Tage des Monats (3.—7., 15.—17., 22.—28.) sehr auffallend. Es kamen vollständig zur Blüthe: 6. März: Crocus, Corylus mas, Capsella bursa pastoris, Alsine media; 22. März: Petasites vulgaris, Viola odorata, Primula elatior; 25. März: Hyacinthus, Pirus japonica, Ficaria ranunculoides, Ulmus campestris, Tussilago alpestre, Corydalis bulbosa, Gagea lutea u. s. w. In den Gärten u. Promenaden waren die meisten Grasplätze vollständig grün; zu den belaubten Sträuchern gesellten sich noch die Sträucher von Ribes-Arten. Turdus musicus ließ sich von Mitte des Monats an hören; jährische Spinnenfäden waren am 11. März auf den Aeckern und Wiesen sichtbar; Regenwürmer, Baumwanzen, Tausendfüße, Mücken u. verschiedene Laufkäfer im letzten Drittel des Monats überall regsam und thätig. — Festung Königstein (1115 P. F. ü. Meere) mittlere Temperatur: 2,01°, Maximum 8,0° am 6., Minimum — 1,6° am 30. März. Ozonentwickelung ununterbrochen, in den letzten 8 Tagen die höchsten Nummern der Scala. — Carlsfeld bei Eibenstock (2754 P. F. ü. M.) mittl. Temperatur: 1,66° R. (3,34° niedriger als in Dresden); Minimum: — 9° am 31. März, Maximum: 8° am 6. März; am 15. März lag im Walde der Schnee noch 1½ Ellen hoch.

Karl Fr. Sachse.

— r **Witterungsverhältnisse Oberwiesenthals im Monat März 1863.** — Die mittlere Temperatur stellt sich für Morgens 6 Uhr auf — 0,08° R., für Mittag 2 Uhr auf 2,14° R. und für Abends 10 Uhr auf 0,56° R., so daß das Monatsmittel 0,88° R. beträgt. Nach fünfzigjähriger Beobachtung berechnet sich das Monatsmittel auf 0,58° R. Die höchste beobachtete Temperatur von 6,7° fällt auf den 6. Mittags, die niedrigste mit — 4,5° auf den 30. früh. Der wärmste Tag war der 6. mit einem Mittel von 4,4°, es weiteten 21 Tagen lag das Tagesmittel über Null, an den übrigen Tagen unter Null. Der kälteste Tag war der 30. mit einem Mittel von — 3,6°. — Der mittlere Stand des Barometers, auf Null reducirt, berechnet sich auf 300,00 P. L., der höchste beobachtete Stand war 307,1 P. L. am 25. Mittags, der niedrigste 294,4 P. L. am 14. Abends. Diese Stände zeigten sich vorwiegend in der Zeit vom 4. bis 21. und vom 28. bis 30., hohe besonders in der Zeit vom 22. bis 26. — In Bezug auf die Witterung hatten wir nur vier heitere, dagegen dreiundzwanzig trübe Tage und vier mit gemischtem Wetter. An 16 Tagen fiel Schnee, Schnee mit Regen gemischt; an 6 Tagen Regen und an 10 Tagen Nebel. Die Schneedecke war am Schlusse des Monats nur an vereinzelten, gutgelegenen Stellen geschwunden. Die Windrichtung betreffend, herrschten Westwinde, von besonderer Stärke in den Tagen vom 27. bis 30., vor. — In den letzten Tagen des Monats blühte vereinzelt Draba verna und Primula veris.

β **Chemnitz**, 24. April. Nach dem im Druck vorliegenden Chemnitzer Haushaltplan auf das Jahr 1863 stellen sich bei der Stadthauptkasse Einnahme und Ausgabe mit 123,326 Thalern. Unter der Einnahme figuriren 11,266 Thlr. Ertrag der Immobilien, 31,272 Thlr. von verschiedenen Gerechtsamen, 10,139 Thlr. vorjähriger Kassenbestand, 53,736 Thlr. directe Anlagen u. 15,143 Thlr. verschiedene nicht unter einen Titel zu bringende Einnahmepositionen. Die einzelnen Posten sind in der Hauptsache alle gegen das Vorjahr zum Theil nicht unbeträchtlich gewachsen. Bei der Ausgabe sind 31,938 Thlr. für Besoldungen, 1728 Thlr. für Pensionen, 26,481 Thlr. für communliche Bauten, wogegen außerdem verschiedene größere Bauten auf die Anleihe verwiesen sind, 8400 Thlr. Beleuchtungsaufwand, 4196 Thlr. Expeditionsbedürfnisse, sowie 30,792 Thlr. verschiedene Ausgabeposten, darunter die Zuschüsse für das Armenwesen, das Waisenhaus, die Realschule, die Handelsschule u. s. w., zu nennen. Auch die Ausgabepositionen haben sich gegen das Vorjahr nicht unwesentlich gesteigert. Die hiesigen Communwaldungen ergeben eine Einnahme von 3941 Thalern, u. nach Abzug des Bewirthschaftungsaufwandes einen Ertrag von 2315 Thalern. Beim Armenversorgungsamt stellt sich Einnahme und Ausgabe auf 20,785 Thaler. Hierbei sind unter Anderm 10,500 Thlr. für baare Unterstützungen, 1355 Thlr. zu übertragendes Schulgeld, 1900 Thlr. für Krankenunterstützungen angenommen, und überhaupt 13,845 Thlr. als baarer Zuschuß aus der Stadtkasse nothwendig, letzterer gegen das Vorjahr nur um 785 Thlr. geringer. Das Armenhaus erfordert einen baaren Zuschuß aus der Stadtkasse von 3867 Thlr., etwas weniger, als im Haushaltplan auf 1862 angenommen war. Für Verpflegung der Armenhausbewohner sind 3400 Thaler ausgeworfen, zu durchschnittlich 100 Personen angenommen. Ausgabe und Einnahme bilanciren hier mit 5518 Thalern. Beim Waisenhaus sind Einnahme und Ausgabe mit 2898 Thlr. hingesetzt. Dasselbe bedarf eines baaren Zuschusses von 1062 Thlr. aus der Stadtkasse, ebenfalls geringer gegen das Vorjahr. Die Einnahme beim Krankenhause ist auf 11,502 Thlr. veranschlagt, darunter 10,500 Thlr. an Cur- und Verpflegungsgeldern; die Ausgabe zeigt dieselbe Summe und ist erwähnenswerth, daß diese Anstalt eines Zuschusses aus der Stadtkasse nicht bedarf.

Neustadt, 9. April. (S. i. d. M. H.) In der gestern abgehaltenen Generalversammlung der hiesigen Vorschußbank wurde auch der Rechenschaftsbericht des verflossenen Geschäftsjahres vorgetragen und war das Resultat ein sehr günstiges. Im Ganzen wurden 157,358 Thlr. umgesetzt, also 115,368 Thlr. mehr als im vorhergehenden Jahre.

Statistischer Congreß. Die V. Sitzungsperiode des internationalen statistischen Congresses wird in der Zeit vom 6. bis mit 13. September d. J. in Berlin abgehalten werden. Folgende, durch einzelne Sectionen zu erledigende Gegenstände sind auf die Tagesordnung gestellt: I. Section. Organisationsfragen. Organisation des Congresses. Organisation der amtlichen Statistik. Organisation der Volkszählungen. — II. Section. Statistik des Grundeigenthums und zwar: der Ausmessung desselben oder des Katasters; der rechtlichen Sicherstellung des Grundeigenthums; der politischen Verschiedenheit desselben; der Regulirung der ländlichen Grundeigenthumsverhältnisse und der Grundentlastung; des städtischen und vorzugsweise in Häusern bestehenden Grundeigenthums; des Kapitalwerths und der Verschuldung des Grundeigenthums; der Besitzveränderungen; der directen und indirecten Besteuerung des Grundeigenthums. — III. Section. Statistik der Preise und Löhne und der Güterbewegung auf den Eisenbahnen. IV. Section. Vergleichende Statistik der Gesundheit und Sterblichkeit der Civil- und Militärbevölkerung. — V. Section. Die Aufgabe der Statistik im Systeme der sozialen Selbsthilfe. Statistik des Versicherungswesens. — VI. Section. Ueber die Einheit der Münzen, Maße und Gewichte als wichtigstes Hülfsmittel der vergleichenden internationalen Statistik. — Näheres über die Veranlassung der Wahl dieser Gegenstände und über letztere selbst wird durch den an die Vorbereitungscommission des Congresses zu erstattenden Bericht über den Entwurf des Programms schon in der nächsten (Mai-) Nummer der Zeitschrift des königl. preuß. statistischen Bureaus zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden. Das in deutscher und französischer Sprache abgefaßte Programm dürfte erst im Laufe des Monats Juli zur Versendung gelangen. Zur Theilnahme an dem Congreß wird, soweit es durch die königliche Staatsregierung nicht auf diplomatischem Wege geschieht, die Vorbereitungscommission rechtzeitig durch Karten einladen.

Eisenbahnen. Die Leipzig-Dresdner Eisenbahn erzielte im Monat März l. Js. eine Einnahme von 140,320 Thlr., mit Hinzunahme der Einnahme im Januar und Februar und Postfracht und Magdeburger Strecke (zu 15,800 Thlr. angenommen) bis Ende März d. J. 412,181 Thlr. oder 15,374 Thlr. mehr als in gleicher Periode des Jahres 1862.

Deutsch-amerikanische Dampfer. Das Hamburg-New-Yorker Postdampfschiff „Bavaria", welches am 22. März von Hamburg und am 26. März von Southampton abgegangen, ist am 10. April wohlerhalten in New-York angekommen.

Die Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld,

gegründet mit einem Capitale von einer Million Thaler,

versichert **gegen billige und feste Prämien, bei welcher nie eine Nachzahlung erfolgen kann,** Bodenerzeugnisse, **Fensterscheiben** und **Dachziegel** gegen Hagelschaden. Die nachverzeichneten Herren Vertreter der Gesellschaft werden gern bereit sein, nähere Auskunft zu ertheilen und bei Aufnahme von Versicherungen jede mögliche Erleichterung zu gewähren.

Dresden, im April 1863.

Der bevollmächtigte General-Agent für das Königreich Sachsen 2c.

A. F. Lüder,

in Firma: Lüder & Tischer, Palaisplatz Nr. 4.

Altenburg: Herr **G. A. Fahr**, Agent.
Alt-Eyban bei Löbau: Herr **Gabriel Neumann**, Agent.
Auerbach i. V.: Herr **Moritz Nubert**, Agent.
Bautzen: Herr **R. Hauptmann**, Agent.
Borna: Herr **Jul. Burkhardt**, Agent.
Brambach i. V.: Herr **A. Glaser jun.**, Agent.
Brunndobra bei Klingenthal: Herr **Ernst Leiterd**, Agent.
Burkhardtswalde bei Weesenstein: Herr **Louis Baumgarten**, Agent.
Callnberg bei Lichtenstein: Herr **C. F. Werner**, Agent.
Camenz: Herr **Friedrich Vogel**, Agent.
Chemnitz: Herr **Jul. Kretzschmar**, Agent.
Crimmitzschau: Herr **Woldemar Kürzel**, Agent.
Dahlen: Herr **H. Skirl**, Agent.
Döbeln: Herr **Carl Straube**, Agent.
Dresden: **A. F. Lüder**, General-Agent.
Dresden: Herr **Moritz Töpfer**, Haupt-Agent.
Dresden: Herr **R. Rudowsky**, Haupt-Agent.
Ebersbach bei Löbau: Herr **C. G. Bitterlich**, Agent.
Ehrenfriedersdorf: Herr **Otto Mai**, Agent.
Frankenberg: Herr **Heinrich Schnarrschmidt**, Agent.
Freiberg: Herr **Jul. Zschammer**, Haupt-Agent.
Geringswalde: Herr **C. G. Petzold**, Agent.
Geyer: Herr **Julius Weigert**, Agent.
Göda bei Seitschen: Herr **C. R. Trautzsch**, Agent.
Gossnitz: Herr **Herm. Franz Bauer**, Agent.
Grimma: Herr **Jul. Engelmann**, Agent.
Gross-Dobritz bei Dresden: Herr **F. L. Glauche**, Agent.
Grossenhain: Herr **A. H. Görner**, Agent.
Grossröhrsdorf bei Radeberg: Herr **F. F. Vogel**, Haupt-Agent.
Grosschönau: Herr **Alex. Knöfel**, Agent.
Grunhainichen: Herr **C. G. Fischer**, Agent.
Helmsdorf bei Zwickau: Herr **C. Fr. Thümmel**, Agent.
Herzogswalde bei Wilsdruff: Herr **Aug. H. Richter**, Agent.
Hirschfelde bei Zittau: Herr **A. H. Paul**, Agent.
Hohenstein: Herr **Adolf Lange**, Agent.
Jöhstadt: Herr **Fr. L. Wolf**, Agent.
Kesselsdorf bei Wilsdruff: Herr **C. H. Richter**, Agent.
Kirchberg: Herr **Herrmann Werner**, Agent.
Klaffenbach bei Chemnitz: Herr **Chr. Fr. Kreissig**, Agent.
Klix bei Bautzen: Herr **Otto John**, Agent.
Leipzig: Herr **C. E. Kühn**, Haupt-Agent.
Leisnig: Herr **Ernst Seydel**, Agent.
Lengefeld im Erzgebirge: Herr **Carl Legler**, Agent.
Liebertwolkwitz bei Leipzig: Herr **J. A. Fränkel**, Agent.
Limbach bei Chemnitz: Herr **F. Siegel**, Agent.
Lindenau bei Leipzig: Herr **Frdr. W. Albrecht**, Agent.
Löbau: Herr **Robert Segnitz**, Agent.
Lössnitz: Herr **J. Schubert**, Agent.
Markneukirchen i. V.: Herr **C. Aug. Spranger**, Agent.
Markranstädt bei Leipzig: Herr **C. F. Clarenbach**, Agent.
Meerane: Herr **C. A. Albrecht**, Agent.
Meissen: Herr **C. G. Freudenberg**, Agent.
Meissen: Herr **J. H. Leistner**, Agent.
Meuselwitz im Herzogthum Altenburg: Notar **Heinr. Wagner**, Agent.
Mittelsaida bei Freiberg: Herr **C. Fr. F. Pierschel**, Agent.
Mittweida: Herr **Wilh. Traug. Polster**, Agent.
Möckern bei Leipzig: Herr **Emil Sperling**, Agent.
Mügeln bei Oschatz: Herr **F. A. John jun.**, Agent.
Muhlau bei Penig: Herr **C. F. Brauer**, Agent.
Mutzschen: Herr **Jul. Zumpe**, Agent.
Neuebersbach bei Löbau: Herr **August Schwar**, Agent.
Neugersdorf bei Löbau: Herr **F. Aug. Güttler**, Agent.
Neusalza: Herr **Otto Gottschaldt**, Agent.
Neustadt bei Stolpen: Herr **Gabriel Scheibner**, Haupt-Agent.
Niedercunewalde bei Bautzen: Herr **J. C. Heinze**, Agent.
Niederlössnitz: Herr **F. F. Bartholdt**, Agent.
Niederoderwitz bei Zittau: Herr **J. G. Härtig**, Agent.
Oelsnitz i. V.: Herr **Robert Michael**, Agent.
Olbernhau: Herr **C. G. Rothe**, Agent.
Oschatz: Herr **C. E. Vincentz**, Agent.
Oschatz: Herr **Julius Heinze**, Agent.
Ostritz bei Zittau: Herr **Gustav Sprenger**, Agent.
Pausa i. V.: Herr **Julius Lorenz**, Agent.
Pegau: Herr **H. Härting**, Agent.
Penig: Herr **H. Pflaumer**, Agent.
Pfaffroda bei Olbernhau: Herr **H. Schönfeld**, Agent.
Pirna: Herr **F. A. Trachbrodt**, Agent.
Plauen i. V.: Herr **Christian Rabenstein**, Agent.
Potschappel bei Dresden: Herr **C. H. Pretzschner**, Agent.
Radeberg: Herr **Friedr. Hoffmann**, Agent.
Reichenbach i. V.: Herr **Hermann Glaser**, Agent.
Reichenberg bei Moritzburg: Herr **C. C. Anders**, Agent.
Reinhardtsgrimma bei Dippoldiswalde: Herr **W. F. Gretzschel**, Agent.
Riesa an der Elbe: Herr **Albert Herzger**, Agent.
Rötha bei Borna: Herr **Louis Hofmann**, Agent.
Rochlitz: Herr **F. Zwücker**, Haupt-Agent.
Rosswein: Herr **G. F. Rägler**, Agent.
Saida: Herr **C. F. Teichmann**, Agent.
Schellenberg: Herr **Woldemar Uhlig**, Agent.
Schirgiswalde: Herr **Jos. Löbmann**, Agent.
Schlettau bei Scheibenberg: Herr **Aug. Hempel**, Agent.
Schneeberg: Herr **Wilh. Modrach**, Agent.
Schöneck i. V.: Herr **Gustav Seidel**, Agent.
Schönheida: Herr **F. Glitzner**, Agent.
Seifhennersdorf bei Zittau: Herr **Friedr. E. Paul**, Agent.
Strehla a. d. Elbe: Herr Adv. **Dr. H. Liebe**, Agent.
Taucha: Herr **C. Hochmuth**, Agent.
Tharandt: Herr **August Schmidt**, Agent.
Thum: Herr **C. F. Thorbeck**, Agent.
Treuen i. V.: Herr **C. Aug. Wolf jun.**, Agent.
Wechselburg: Herr **J. D. Müller**, Agent.
Welschhufe bei Dresden: **C. B. Bender**, Agent.
Wordau: Herr **Wilh. Teichmann**, Agent.
Wernesgrün: Herr **F. F. Fickenwirth**, Agent.
Wildenfels bei Kirchberg: Herr **Fr. Aug. Naumann**, gräfl. Solms'scher Kammer-Secretär, Agent.
Wilsdruff: Herr **G. Rüdiger**, Agent.
Wittgensdorf bei Chemnitz: Herr **Wilh. Presse**, Agent.
Wünschendorf bei Lengefeld: Herr **Robert Weber**, Agent.
Wurzen: Herr **C. Wagenknecht**, Agent.
Zittau: Herr **Gustav Frey**, Agent.
Zwenkau: Herr **E. Herrmuth**, Agent.
Zwickau: Herr **Aug. Sieber**, Agent.
Zwickau: Herr **C. E. Jäuner**, Agent.

Reichenhall.

Soolebad und Molkenkuranstalt im bayerischen Hochgebirge,

von den Eisenbahnstationen **Teisendorf** u. **Salzburg** 2 Meilen entfernt.

Eröffnung am 3ten Mai 1863.

Die bewährten Heilmittel dieses Bades — Soolen-, Sprudelsumpf-, Moor-, Voll-, Douche- und Kiefernadelbäder, Ziegen-Molken und Kräutersaft sind ergänzt worden durch Erbauung von Wellenbädern, nebst den für Kindergen bestehenden Einrichtungen, und einen Inhalations- und Respirationsapparat, der einzigen derartigen Anstalt in Deutschland, nach den Einrichtungen in Pierrefonds.

Anfragen, Bestellungen wollen gerichtet werden an das kgl. Badecommissariat, die Kuranstalten Achselmannstein und in Kirchberg, sowie für Privatwohnungen an das Quartier-Bureau daselbst.

Die klimatischen Vorzüge dieses Kurortes sind bekannt und die Wirksamkeit seiner Heilmittel aus den in Buchform veröffentlichten Badeschriften der Herren Dr. von Grebel, Dr. Dürrich und Pfarrer Stoss daselbst zu ersehen.

Reichenhall, am 11. April 1863.

Das königliche Badecommissariat.

Bunte Marquisen-Drells
empfiehlt in den neuesten Dessins
Friedrich Mann, Altmarkt. 3.

Bad Blankenburg i. Thüringen.

Eröffnung am 1. Mai d. J. Frequenz am 15. Mai d. J. Die Bade-Verwaltung in Blankenburg in Th.

Dampfbäder, Douche- und balsamische Bäder, verbunden mit einer Schwefelbeimischung.

Für ein Bad-Barem in Prag, welches Zeichnen gesucht, welchem Quartiere nicht sich wissen. Offerten nimmt a. G. Herr R. Rinkowsky, wird Traugasse 12, entgegen. In den selben ist der Verkauf der Tarife mit abschriftlichen Attesten beigelegt, sowie die Schulforderung anzugehen.

Verkaufsanerbietung.

Herrschaftl. Besitzungen in Dresden u. dessen Umg., Häuser in allen Theilen der Stadt, Ritter- u. Landgüter, sowie mehrere gewerbl. Etablissements ist Unterzeichneter beauftragt zu verkaufen. **Lindner** in Dresden, Kreuzg. 14, III.

Für Reisende.

London. Die **Royal Commercial Institution**, welche die Handelsinteressen verschiedener Nationen vertritt, schickt den Reisenden unentgeldlich die zur Reise nach London erforderlichen Anweisungen und Winke, um sich gegen Erpressungen zu sichern. Das Institut nimmt Reisende in Tisch u. Wohnung zum Preise von 5 Schillingen für den Tag auf u. giebt ihnen Auskunft über alle Producte, sowie über comfortable Einrichtung. Es werden daselbst alle Sprachen gesprochen. Briefe franco an Herr. **A. Richard**, Nr. 36a, Upper Charlotte Street, Fitzroy Square, London.

Photogr. Atelier von H. Bucker,
Pragerstraße Nr. 5.

Familien-Nachrichten.

Geboren: ein Knabe: Hrn. Julius Wurfinna in Zwickau; Hrn. Rechts-Anw. in Rehnberg; Hrn. O. Müller in Chemnitz; — ein Mädchen: Hrn. K. Umlauf in Leipzig; Hrn. Gr.-Amts-Assessor Hoffmann in Fallenstein; Hrn. Louis Weber in Chemnitz; Hrn. Hrn. Thorer in Reichenbach i. V.; Hrn. Rud. Dünschold in Eisenberg Geering; Hrn. H. Oertel in Großenmeeren; Hrn. Bernh. Samuel Killer in Leipzig; Hrn. Lehrer J. Hoffmann in Ludwigsau; Hrn. R. Langer in Galda.

Verlobt: Hr. Karl Hoffmann in Ober-Geelig u. Frl. Helene Krumbholz a. Frische.

Getraut: Hr. Rittmstr. Karl Adler v. d. Planitz u. Frl. Clementine v. Welck in Grimma. — Hr. Gerhold Schellenberg u. Frl. Ema Nägler in Altenburg. — Hr. Dr. phil. Moritz Otto in Leipzig u. Frl. Anna Otto a. Schönewerda. — Hr. Kreisrichter R. Lommatzsch u. Frl. M. Grimmann in Deutschenitz. — Hr. J. v. Brenndl in Leipzig u. Frl. Ther. Pagels a. Schwerin. — Hr. Bg.-Pr. Ernst Richard Wagner in Annaberg u. Frl. M. Kuhn a. Brunn. — Hr. Friedrich Schneider u. Dresden u. Frl. Henriette Dreßler a. Hainsberg. — Hr. Hermann Dittrich u. Frl. Anna Lehmann in Schönau. — Hr. Joh. Friedr. Oelsner, Dorfrichter u. Wirthschafts-Offizier b. Gabelentzcorps in Dresden, u. Frl. Joh. a. Lorenzkische a. Feldung Königstein. — Hr. Ernst Müller u. Frl. Ther. Schulze a. Leipzig. — Hr. Herm. Gottschald u. Frl. Louise Lebeck in Nieder-Lößnitz. — Hr. Burkhardt Eichow u. Frl. Emma Gude in Berlin. — Hr. Joh. Lange in Löbau u. Frl. Clara Werther a. Geringswalde.

Gestorben: Hr. Dr. med. Carl Fischer in Zittau. — Hrn. Bürgermstr. Adv. Meisterschmidt in Oederan ein Sohn. — Frau Ch. Henriette verw. Albrecht geb. Richter in Meerane. — Hr. Schullehrer emerit. J. Ch. Tittel in Geringswalde. — Hr. G. E. Kersdt, emer. Pfarrer in Kaditzsch b. Leipzig. — Frl. Ida Grimm in Dresden. — Hr. Peter Xl. Marbach in Spitzberg Rentbeamtenwitwe in Böhmen. — Hr. Joh. Karl Gottlob Stiz in Oschatz. — Frl. Bertha Jacobsen in Stettin. — Hr. Rechtsanwalt Friedrich August Schlüssel (aus Leipzig) in Dresden.

Bad Charlottenbrunn in Schlesien,

1 Stunde von den Eisenbahn-Stationen Waldenburg und Altwasser entfernt.

Die Eröffnung der diesjähr. Saison ist für die Ziegenmolken- u. Kräuterkur auf den 15. Mai, für die Benutzung des neu errichteten, allen Anforderungen und Fortschritten der Neuzeit entsprechenden Badehauses auf den 20. d. M. festgesetzt.

In demselben werden außer Mineralbädern (aus der neu gefaßten Charlotten- oder Elisenquelle bereitet) noch Douche-, Süßwasser- u. Eisenmoorbäder verabreicht. Der Eisenmoor ist nach dem Ergebniß der von Herrn Professor Dr. H. Schwarz in Breslau angestellten Analysen mit folgenden Worten als

„vorzugsweise reich an organischen Substanzen, seiner chemischen wie physikalischen Eigenschaften nach zu Bädern sehr geeignet",

charakterisirt, und bildet somit eine wesentliche Unterstützung des in der Stahlquelle tretirenden Heilapparats.

Die Bereitung aller Bäder und der Molken, so wie deren Erwärmung wird nunmehr mittelst Dampfkraft bewerkstelligt.

Entsprechend der Erweiterung der Kurmittel (wobei noch alle Arten künstlicher Bäder und fremder Mineralwässer zu nennen) ist durch herrschaftliche wie Privatbauten für Wohnungen ausreichend gesorgt, so daß, zumal nun auch das Badehaus eine große Anzahl Logis enthält, kein Mangel mehr zu befürchten ist.

Freikuren sind, auf begründete und nachgewiesene Ansprüche, nur bis März Juni und nach März August statthaft.

Bestellungen auf Wohnungen übernimmt die herrschaftl. Bade-Inspection, ärztliche Auskunft ertheilt bereitwillig der Brunnenarzt Herr Dr. Reiser.

Charlottenbrunn, April 1863.

Die Bade-Commission.

Hecht's Hôtel garni.

Breslau, Ohlauerstadtgraben Nr. 3,
In der Nähe der Bahnhofstraße und vis-à-vis der Promenade.

Mit dem 19. d. Mts. habe ich ein vollständig neu eingerichtetes Hotel garni eröffnet. Die Zimmer sind auf's Eleganteste und Comfortabelste für Familien und für einzelne Reisende ausgestattet und gewähren sämmtlich die Aussicht nach dem schönsten Theil der Promenade. — Bedienung pünktlich und schnell. —

Indem ich mich hierdurch auf's Angelegentlichste empfehle, hoffe ich, den in dem früheren Hotel (Tauenzienplatz Nr. 13) gehabten Zuspruch auch dem Neuen zugewendet zu setzen, ergebenst

R. Hecht.

Tapeten und Fenster-Rouleaux

in den neuesten Mustern und größter Auswahl empfiehlt

die Tapeten-Fabrik von Mohr & Menzel,

Dresden, Ecke der Prager- und Waisenhausstraße.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Druck von E. G. Lindner in Dresden.